

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 3034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 8. Tel. 20004. Anträge Rückporto belegen.

Inserate- u. Abonnements-Aannahme in Maribor Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis. Abholen monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer bis 2 Din. Manuscripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Washingtoner Gespräche

### Die Bemühungen des englischen Premierministers — Herriot über die Unmöglichkeit wirtschaftlicher Zusammenarbeit ohne Stabilisierung von Pfund und Dollar — Dr. Schacht fährt erst Anfang Mai nach Washington

Paris, 25. April.

Ueber den Inhalt der gestrigen Unterredung zwischen dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt und dem englischen Premierminister MacDonald und dem englischen Premierminister MacDonald, weiß das „Echo de Paris“ folgendes zu berichten:

Macdonald war bemüht, Roosevelt für seinen Abrüstungsplan zu gewinnen und die moralische Unterstützung für seine Revisionsvorschläge zu erlangen. Macdonald wünscht, daß Roosevelt einem Konsultativpakt die Zustimmung erteilen und daß er andererseits eine öffentliche Erklärung abgeben möge in dem Sinne, daß Amerika sein Interesse an der Erhaltung des Weltfriedens zum Ausdruck bringe und ihm die Arbeit erleichtere. Einer der Hauptgegenstände der Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern soll der polnische Korridor gebildet haben. Die Frage des polnischen Korridors wurde von beiden Staatsmännern als die aktuellste Frage im Bereich der Revisionen bezeichnet. Ueber den gleichen Gegenstand hatte Macdonald eine Unterredung auch mit dem bekannten Senator Dozier, der ihn trotz seiner prinzipiellen Einstellung für eine Revision des Versailler Vertrages entäußerte. Dozier soll angeblich im Besitze von Informationen sein, denen zufolge Polen entschlossen sei, den Korridor Deutschland gegenüber mit Waffengewalt zu verteidigen.

Ueber die heutige stattfindende Unterredung zwischen Roosevelt und Herriot verlautet, daß Herriot der Meinung Ausdruck verliehen habe, daß ein Zusammengehen in wirtschaftspolitischen Dingen unmöglich sei, solange Pfund und Dollar nicht stabilisiert werden. In der Abrüstungsfrage werde Herriot den amerikanischen Präsidenten auf das Verhängnisvolle der deutschen militärischen Gleichberechtigung sowie auf die Gefahren aufmerksam machen, die dem europäischen Frieden auch sonst drohen.

Berlin, 25. April.

Die gestrigen Besprechungen der Reichsminister haben nicht zu der in politischen Kreisen ursprünglich erwarteten Entsendung Dr. Schachts nach Washington geführt. Wie man erfährt, wird der Reichsbankpräsident erst dann nach Washington abreisen, wenn Herriot und Macdonald schon für die Rückreise eingeschifft sind. Man erwartet allgemein, daß Dr. Schacht erst in den ersten Woche des kommenden Monats die Reise nach Washington antreten wird.

„Ich glaube, daß wir in Zukunft weniger an den Produzenten und mehr an den Konsumenten denken müssen. Was wir auch immer tun mögen, um unserer kranken wirtschaftlichen Ordnung Gesundheit einzubringen, wir können diese krankhafte Ordnung nicht mehr lange aushalten, wenn wir nicht für eine weisere, gerechtere Verteilung des rationalen Einkommens sorgen. Die Belohnung für einen Tag der Arbeit wird größer sein müssen als bisher, die für das Kapital geringer.“ Roosevelt bekennt sich zu dem Gedanken der Führerschaft.

Am radikalsten will Roosevelt in die Bankwelt eingreifen. Die Spekulation kann

Washington, 25. April.

Ueber die Besprechungen zwischen Macdonald und Roosevelt wurde eine amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, daß die

beiden Staatsmänner alle die Weltwirtschaftskonferenz betreffenden Fragen erörtert hätten

## Rückkehr der Glücksburger?

### Eine sensationelle Erklärung des griechischen Königs Georg — Tsaldaris nimmt eine reservierte Haltung ein — Eine Intrige des Obersten Metaxas?

Athen, 25. April.

Eine Sensation ersten Ranges gab es in hiesigen politischen Kreisen auf Grund einer Meldung aus Rom, wonach der soeben dort weilende König Georg eine Erklärung abgegeben haben soll, die die hiesigen Blätter wortwörtlich zum Abdruck gebracht haben. Der König beschäftigt sich in seiner Erklärung mit der Frage der Wiederbesetzung des griechischen Königs Thrones und sagt u. a.

„Ich bin fest überzeugt, daß ich schon in Bälde den griechischen Königs Thron bestiegen werde. In Griechenland behauptet man zwar, ich sei ein Deserteur, doch stimmt dies nicht, denn ich wurde einfach gezwungen, dem Thron zu entsagen. Ich wünsche mir nichts so sehr, als daß mir die Möglichkeit geboten werde, den griechischen Königs Thron wieder zu besteigen. Ich hoffe auch, daß das

Volk sehr bald einsteht, wie notwendig es einen König hat. Die Welt glaubt nicht mehr daran, daß das republikanische Regime in Griechenland einen Ausweg aus den bisherigen Schwierigkeiten bringen konnte. Die Ereignisse der letzten Monate haben erwiesen, daß es in Griechenland so nicht mehr weiter geht. Ich warte nur, bis meine Stunde schlägt. Ich warte in der festen Überzeugung, daß mich die griechische Nation auf den Thron zurückrufen wird.“

In griechischen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Monarchistenkreise — man denkt dabei an den Obersten Metaxas — den König zu dieser Erklärung gezwungen haben, um ihrer Bewegung neue Impulse zu geben. Die Regierung Tsaldaris — der Chef ist selber monarchistisch eingestellt — hält sich in Schwächen und nimmt eine bezeichnend reservierte Haltung ein.

## Der Prozeß Dr. Macel

Beograd, 25. April.

In der heutigen Fortsetzung der Hauptverhandlung gegen Dr. Macel wurde ein Beschluß des Senats mitgeteilt, wonach ein Antrag des Staatsanwaltes angenommen wird, wonach weiteres Beweismaterial, wie Artikel in englischen, amerikanischen, deutschen und italienischen Zeitungen zur Verlesung gelangen. Demgegenüber wurde der Antrag des Verteidigers nach Einvernahme neuer Zeugen mit dem Hinweis darauf abgelehnt, weil ein Teil dieser Zeugen für den Prozeß bedeutungslos sei und der andere Teil übrigens in der Voruntersuchung das Wesentlichste ausgesagt habe.

Es folgte die Verlesung von anderem Beweismaterial, worauf um 10 Uhr vor-mittags das Beweisverfahren geschlossen wurde. Daraufhin erhob sich Staatsanwalt Dr. Makro, um in einem längeren Plaidoyer die Anklage darzustellen. Nach dem Staatsanwalt sprach der Verteidiger des Angeklagten Dr. Kostić, der zur Stunde noch spricht. Am Schluß der Ver-

handlung wird der Angeklagte noch seine Verteidigungsrede halten. Das Urteil wird für morgen bzw. übermorgen vormittags erwartet.

## Abkehr Kanadas vom Goldstandard.

Ottawa, 25. April.

Die kanadische Regierung ist gestern nachmittags vom Goldstandard abgekehrt. Finanzminister Rhodes erklärte in Begründung dieser Maßnahme, der Schritt der Regierung sei eine logische Folge der Dollarabwertung, da der kanadische Dollar mit dem amerikanischen auf das engste verknüpft sei.

Quoten, 25. April. Devisen: Berlin 1314.08 bis 1324.83, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 200.86 bis 202.46, New York 5130.48 bis 5158.74, Paris 225.88 bis 227, Prag 170.90 bis 171.76, Triest 297.68 bis 300.68, Oester. Schilling (Privatverkehr) 8.30 bis 8.50.

Paris, 25. April. Devisen: Paris 20.88, London 18.15, New York 463, Mailand 26.90, Prag 15.42, Wien 55.50, Berlin 118.75.

„Ich glaube, daß wir in Zukunft weniger an den Produzenten und mehr an den Konsumenten denken müssen. Was wir auch immer tun mögen, um unserer kranken wirtschaftlichen Ordnung Gesundheit einzubringen, wir können diese krankhafte Ordnung nicht mehr lange aushalten, wenn wir nicht für eine weisere, gerechtere Verteilung des rationalen Einkommens sorgen. Die Belohnung für einen Tag der Arbeit wird größer sein müssen als bisher, die für das Kapital geringer.“ Roosevelt bekennt sich zu dem Gedanken der Führerschaft.

nur verschwinden, wenn die Banken reorganisiert werden. Die Banken sollen wieder Treuhänder ihrer Kunden werden. Er will die Uebel beseitigen, die die Holding-Gesellschaften dem Volk gebracht haben. Struppellose Direktoren haben ungeschickliche Verträge zu ihrem eigenen Vorteil abgeschlossen und riesige Gebühren auf Kosten des Publikums eingestekt. Vor den Methoden der Bilanzfälschung solcher Leute will Roosevelt das amerikanische Volk beschützt wissen. Wahrheit und Aufrichtigkeit und die Rücksicht auf den Menschen müssen in Amerika wieder zu Ehren kommen. Big Business darf das Leben des amerikani-

schen Volkes nicht mehr beherrschen. Unter dem neuen wirtschaftlichen Staatskontrakt hat jeder nicht nur ein Recht zu leben, sondern anständig zu leben. Der Aufbau Roosevelts gibt einer neuen Zeit, in der es keine Wirtschaftskrisen mehr gibt. Wenn zur Erreichung dieses Zieles die leichten Aufblasprofile inflationärer Konjunkturen geopfert werden müssen, dann sollen sie — frei nach Roosevelt — zum Teufel gehen. Schließlich noch eines: Amerikas sympathischer Präsident vertraut auf die Jugend und er hofft von ihr, daß sie sich mit dem unglücklichen Zustand der Welt besser und klarer auseinandersetzen wird als die Alten



### Sozialistische Märfeler in Wien verboten

W i e n, 24. April.

Der für den 30. d. M. abends geplante Fackelzug und der für den 1. Mai angelegte Umzug der Sozialdemokratischen Partei sind von der Polizeidirektion Wien verboten worden.

Genehmigt wurden nur: Eine sportliche Märfeler der Sozialdemokraten im Stadion, eine zentrale Märfeler der christlichen Gewerkschaften im Wimberger Saal, bei der Kardinal Dr. Innitzer und Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprechen werden, und schließlich zwei große Kundgebungen der Nationalsozialisten im großen Konzerthausaal am 30. April abends und in der Engelmann-Arena am Nachmittag des 1. Mai.

### Der 1. Mai im Reich

Die Reichsregierung ordnet Auszahlung der Löhne trotz der Arbeitsruhe an.

B e r l i n, 24. April.

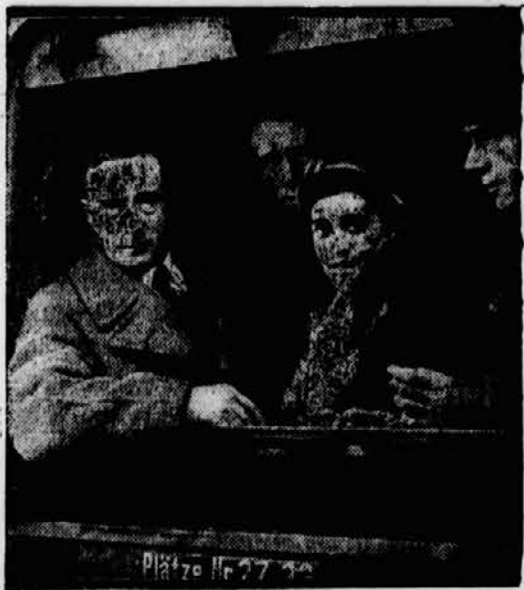
Die Vorbereitungen für die große „Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933“ sind sowohl in Tempelhof, dem Versammlungsort für eine Million Menschen, wie in allen Städten des Reiches im vollen Gange. Die Reichsregierung hat durch die untergeordneten Staatsministerien die Weisung erteilt, daß den Arbeitern im ganzen Reich die Löhne auch in den Privatbetrieben trotz der Arbeitsruhe voll auszubezahlen sind. Der Reichskanzler wird von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30 auf dem Tempelhofer Feld vor dem Mikrophon der deutschen Welle den Willen der Reichsregierung für das erste Arbeitsjahr des Vierjahresplanes verkünden. Um 8 Uhr vormittags erfolgt in allen Fabriken und Betrieben die feierliche Hiszung der Flaggen der nationalen Revolution, während von 8 bis 9 Uhr sämtliche katholischen und evangelischen Kirchenglocken Deutschlands „ihren Segen für das Werk des Kanzlers“ zu verkünden haben.

### Lenins Leichnam zerfällt

Wissenschaftliche Kapazitäten am Werk, um den Zerfallsprozess aufzuhalten.

Warschau, 22. April. Märfereidungen zufolge ist das Lenin-Mausoleum auf dem Roten Platz, in welchem die Leiche Lenins untergebracht ist, für jeden Zutritt gesperrt worden u. zw. aus dem Grunde, weil der Leichnam Lenins immer bedrohlichere Zerfallserscheinungen aufweist. Bekanntlich wurde seinerzeit die Leiche Lenins einfallamiert und in einem gläsernen Sarkophag vor dem Kremel aufgebahrt und zur Besichtigung freigegeben. Jährlich wanderten viele Millionen zu der Leiche Lenins. Die Zerfallserscheinungen der Leiche wurden bereits vor einigen Jahren wahrgenommen, ohne daß man die Ursachen einwandfrei hätte feststellen können. Ein besonderes Kollegium, bestehend aus den bekanntesten sowjetrussischen Ärzten und Chemikern wurde eingesetzt, das Mittel und Wege ausfindig machen soll, um den Zerfallsprozess an der Leiche Lenins aufzuhalten.

### Die Vidars-Ingenieure auf dem Wege in die Helmat



Die in den großen Moskauer Sabotageprozess verwickelten englischen Ingenieure der Vidars-Werke sind hier auf der Rückreise von Moskau in die Helmat in Berlin geknipst worden: (von links) Monkhouse, Northwall mit Gattin und Cusney, gegen die vom Staatsanwalt Todesstrafe beantragt worden war, die jedoch zur Landesverweisung verurteilt wurden.

## Interparlamentarische Wirtschaftstagung in Rom

Stupschtinapäsident Dr. Kumanudi über die Bedeutung der römischen Diskussion

R o m, 24. April.

Stupschtinapäsident Dr. K o s t a K u m a n u d i hielt in seiner Eigenschaft als Führer der jugoslawischen Delegation bei der Interparlamentarischen Wirtschaftstagung eine Begrüßungsansprache, in der er ausführte:

„Die jugoslawische parlamentarische Delegation schätzt sich glücklich, in der Lage zu sein, in der ewigen Stadt den erhabenen Souverän S. M. den König von Italien und die italienische Regierung mit ihrem großen und angesehenen Chef Seiner Exzellenz Mussolini begrüßen zu dürfen. Wir sind in dem Wunsche hierher gekommen, unsere Verehrung und Bewunderung der edlen italienischen Nation auszusprechen, deren Kampf um die Selbständigkeit und nationale Einigung in der Vergangenheit einen wohlthuenden Einfluß übten auf die Völker des neuen Europa in ihren heldischen Anstrengungen zur Erreichung der Freiheit und der Realisierung ihrer heiligsten Ideale durch die Gründung der Nationalstaaten. Die jugoslawische Delegation ist vom Wunsche befeelt, diesem gastfreundlichen Lande, diesem schönen Lande zu danken, welches uns durch seinen imponierenden Fortschritt mit Bewunderung erfüllt, indem wir für die freundschaftliche und warme Aufnahme danken, die uns beim Betreten italienischen Bodens zuteil geworden war. Dies rührte uns umso mehr, als wir uns hier in einem

ungewöhnlich ernsten Augenblick der Menschheitsgeschichte versammelten und weil die Konferenz die Aufgabe hat, Fragen zu lösen, die augenblicklich von größter Wichtigkeit sind. Die Mittel, die wir zu suchen und zu finden berufen sind, um die überall grassierende Krise zu bekämpfen, müssen solcher Natur sein, daß sie wenigstens Erleichterung bringen, wenn schon nicht den Fortfall jenes Uebels, an dem die Völker in allen Erdteilen leiden.

Dadurch — fuhr Dr. Kumanudi fort —, daß wir auf die Tagesordnung einige Probleme setzen, die in denselben Rahmen kommen, werden wir den bevorstehenden Lomboner Auseinandersetzungen beträchtliche Dienste erweisen. Wir wünschen nur, daß diese römische Diskussion sowohl für Europa als auch für die anderen Weltteile eine neue Etappe und ein bedeutames Datum in den Bestrebungen abgeben möge, beim Schutze des bisherigen geschützten Friedens ein größeres Glück, eine verlässlichere Sicherheit und einen ständigeren Fortschritt für alle Nationen zu erzielen. Die ewige Stadt Rom ist mit ihrer ruhmvollen und schönen Vergangenheit, mit ihrer blühenden Gegenwart und den günstigen Anzeichen ihrer Zukunft wie absichtlich geschaffen, die Konferenz im Zeichen durchführbarer Hoffnungen auf Wegen zu leiten, die den Völkern und Menschen die verlorene Begünstigung und ihren einstigen Wohlstand wieder zurückgeben sollen.

## Paul-Boncour über die Annäherung an Italien

Heute Zusammentritt des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz — Henderson konferiert mit Molotov

P a r i s, 24. April.

Außenminister P a u l - B o n c o u r hielt in St. Nignan in seinem Wahlkreis eine Rede, in deren Verlauf er betonte, Frankreich bemühe jede sich bietende Gelegenheit zur Organisation des Friedens, doch könne es von der Forderung nach Sicherheit nicht abgehen, wenn keine gleichwertigen internationalen Garantien gegeben würden. In Genf habe die Mehrheit der Staaten den französischen Abrüstungskonferenz angenommen, sogar England habe ihm einige Grundzüge entnommen. Bezüglich des Vorschlages zur Gründung eines Direktoriums der vier Großmächte verweise Paul-Boncour auf die kürzlich im Londoner Unterhaus erfolgte

Aussprache, die den französischen Standpunkt begründet habe in dem Sinne, daß es tatsächlich in Europa zu einer Teilung in zwei Blöcke nicht kommen dürfe, wenn der Friede nicht gefährdet werden soll. Andererseits aber müsse eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien gefunden werden, ohne hierbei die Bündnisse zu lockern, die in der Vergangenheit auf Grund gemeinsamer Interessen geschaffen wurden. Die Aufgabe sei nicht leicht, schloß Boncour, aber dennoch durchführbar. Die in der französischen Kammer erstandene Einstimmigkeit bei der Verabschiedung der Militärkredite sei die beste Antwort für diejenigen gewesen, die im französischen Willen, den Frieden zu erhalten, die Schwäche Frankreichs sehen wollen.

## Der Prozeß gegen Dr. Maček

Der Wortlaut des Verhörs des Angeklagten — Dr. Trumbić als Verteidiger unmöglich, da er selbst in Untersuchung sich befindet

B e o g r a d, 24. April.

Zu Beginn der heutigen ersten Hauptverhandlung im Prozeß gegen den Zagreber Rechtsanwalt Dr. Wladimir M a č e k erhob sich der Angeklagte und ersuchte den Gerichtshof, es möge als sein Verteidiger der ehemalige Außenminister und Rechtsanwalt Dr. T r u m b i ć aus Zagreb fungieren. Der Gerichtshof zog sich zu einer Beratung zurück u. lehnte den Antrag des Angeklagten, nach Wiederaufnahme der Verhandlung mit der Feststellung ab, daß auch Dr. Trumbić wegen des gleichen Deliktes in Untersuchung sich befindet und daher als Verteidiger nicht in Frage komme. Als Verteidiger würde er Einblick in die Gerichtsakten bekommen, was jedoch für eine Person, die wegen des gleichen Deliktes in Untersuchung steht, ungesetzlich wäre. Hierauf erbat sich der Angeklagte, es möge seine Verteidigung der Advokat Dr. K o s t i ć aus Zemun übernehmen.

Die Verlesung der Anklageschrift dauerte, wie bereits berichtet, bis 9.15-Uhr, worauf

zur Einvernahme des Angeklagten geschritten wurde. Im Auditorium sah man neben einem zahlreich erschienenen, interessierten Publikum auch einige ehemalige Politiker.

Die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig fühle, wurde vom Angeklagten verneint. Nach seiner Darstellung fand die inkriminierte Zusammenkunft der Oppositionellen in Zagreb am 5., 6. und 7. September v. J. statt. Der Hauptzweck sei gewesen, gemeinsame Richtlinien und Wünsche festzustellen, die Dr. Maček den serbischen Oppositionsführern hätte mitteilen sollen. Die serbische Opposition hatte die Entsendung des ehemaligen Abgeordneten Dr. J o c a J o r a n o v i ć nach Zagreb geplant. Mit diesem Manne hätte Dr. Maček die Besprechungen fortsetzen sollen. In seiner Verteidigung betonte Dr. Maček insbesondere, daß die Frage der Staatsgrenzen für ihn eine ererbte Angelegenheit sei, man habe nur die Neueinrichtung des Staates innerhalb der gegenwärtigen Staatsgrenzen im Sinne gehabt, die ja auch für ihn heilig seien.

Vorsitzender: Anerkennen Sie den Akt vom 1. Dezember 1918?

Angeklagter: Das ist eine Tatsache, an der es nichts zu ändern gibt, aber nach meiner Auffassung wurde die Frage der nationalen Einheit schon viel früher in Genf gelöst.

Vorsitzender: Also betrachten Sie den Genfer Vertrag als die definitive Vereinigung?

Angeklagter: Unbedingt!

Vorsitzender: Von welchem Augenblick an datiert also nach Ihrer Meinung die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen?

Angeklagter: Mit dem Genfer Pakt beginnend. Wir haben uns auf den Ausgangspunkt des Jahres 1918 gestellt. Kroatien hatte damals als besondere Einheit durch seine legitimen Vertreter ein Abkommen mit Serbien geschlossen. In diesem Augenblick war die Vereinigung durchgeführt.

Vorsitzender: Wie denken Sie über die Rückkehr zum Jahre 1918? War damit der Zeitpunkt vor oder nach dem 1. Dezember gemeint?

Angeklagter: Jedenfalls der Zeitpunkt vor dem 1. Dezember. Unsere Resolution ist nicht so zu verstehen, als ob wir die Rückkehr in den Zustand von 1918 gewünscht hätten. Das ist unmöglich. Wir dachten daran rein in ideologischem Sinne u. verstanden darunter die Freiheit der Selbstbestimmung in der Frage der inneren Einrichtung des Staates.

Vorsitzender: Aber Sie erklären in Ihren Puntationen, daß jemand aus den Gebieten der „prekam“ sich zurückziehen hätte. Hier sind hoch die jugoslawischen Behörden, Staatsbeamten und andere Angestellte. Hätten auch diese sich zurückziehen sollen?

Angeklagter: Nein, wir dachten dabei nur daran, daß sich vor allem die Vertreter der serbischen Hegemonie zurückziehen hätten. Wir wollen auf jeden Fall innerhalb der Grenzen dieses Staates verbleiben, in dem alles so eingerichtet ist, daß die Kroaten, Serben und Slowenen zufriedengestellt werden.

Vorsitzender: Können die Veränderungen im Sinne Ihrer Beschlüsse nicht auch auf Grund der gegenwärtigen Verfassung durchgeführt werden?

Angeklagter: Nein, das ist nicht möglich.

In seinen weiteren Antworten versuchte der Angeklagte nachzuweisen, daß die Anlage auf Grund des Art 3 des Staatsschutzgesetzes in keinerlei Hinsicht begründet sei, denn die Zagreber Puntationen hätten nicht den Zweck verfolgt, jemand zu überzeugen, daß die Aenderung des gegenwärtigen Zustandes im Staate nötig sei. Die Puntationen seien nur einem engeren Kreis von Leuten zugeordnet gewesen und es sei auch beschlossen worden, daß die Angelegenheit als vertraulich zu behandeln sei. Wäre die illegale Verbreitung geplant gewesen, so würde man nichts unterschrieben haben. In seinen Ausführungen versuchte Dr. Maček die Zagreber Puntationen als eine für den Staat nützliche Aktion hinzustellen, die nur mißverstanden worden sei.

Nach kurzer Pause wurde die Einvernahme des Angeklagten fortgesetzt. Sehr umfangreich war die Auseinandersetzung über die Interviews, die Dr. Maček der „New York Times“, dem „Manchester Guardian“, den „Freien Stimmen“ und anderen Blättern gewährt hatte, in denen er seine Puntationen auf eine Art und Weise interpretierte, daß man im Ausland den Eindruck gewinnen könnte, Jugoslawien sei schon in völliger Auflösung begriffen. Das sei auch aus den Kommentaren der Auslandspresse ersichtlich gewesen. Dr. Maček richtete seine ganze Verteidigung in diesem Punkte der Anlage darauf, zu beweisen, daß seine Erklärungen fälschlich dargestellt worden seien und daß man ihm einige Dinge nachherade unterschoben habe. Als ihn der Vorsitzende aufmerksam machte, daß er als Rechtsanwalt jede unrichtige Wendung hätte berichtigen können, erklärte Dr. Maček, das habe er nicht tun können, da er weder die französische noch die englische Sprache beherrsche.

Zwecks Entlastung beauftragten Dr. Maček und sein Verteidiger die Vorladung einiger Zeugen, die der Zusammenkunft des Angeklagten mit den ausländischen Journalisten beigewohnt hatten und die bestätigen sollten, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Erklärungen nicht abgegeben hatte. Der Staatsanwalt protestierte gegen diesen Antrag und zitierte einige Zeugenansagen, aus der Voruntersuchung, die das Gegenteil beweisen. Es folgte die Verlesung von Zeugenansagen aus der Voruntersuchung, worauf die Verhandlung um 13 Uhr geschlossen wurde. Morgen werden die „Flagdopers“ des



Staatsanwalts und des Verteidigers erfolgen, worauf die Verhandlung abgeschlossen werden wird. Das Urteil wird in einigen Tagen gefällt werden.

### Kältewelle in Italien

Schneefürne in Norditalien. — Eilige Vora in der Adria. — Sprunghafter Temperaturkurs.

M a i l a n d, 25. April. Nach einem vielversprechenden Frühlingsanfang ist über Norditalien eine unerwartete Kältewelle her eingebrochen, die in einzelnen Gegenden sogar Neuschnee zur Folge hatte. Reichliche Schneefälle mit starken Temperaturstürzen meldet man aus dem Tarnovener-Wald und aus der Gegend von Görz, wo der Schnee — z. B. in Voqua — eine Höhe von über 20 Zentimeter erreichte. In den Bergen hält das Schneetreiben seit vielen Stunden ununterbrochen an. Aus Udine wird gleichfalls ein starker Temperatursturz gemeldet. Auf der Boralpente ist reichlich Schnee gefallen. Nach Berichten aus Verona setzte das Schneetreiben in den Bergen und umliegenden Ortschaften ein. Der Schnee erreichte stellenweise bedeutende Höhen. In Verona selbst verzeichnet man eine empfindliche Kälte. Auch in Triest ist das Thermometer sprunghaft bis auf 5 Grad über Null zurückgegangen, während eine eilige Vora den Aufenthalt im Freien noch unerträglich macht und die Küstenfahrtschiffe schwer beeinträchtigt.

### Schwerer Autounfall des Wiener Kardinal-Erzbischofs Dr. Junger.

W i e n, 24. April.

Der Wiener Kardinal Dr. Junger wäre gestern beinahe das Opfer eines Autounfalls geworden. Der Kardinal besuchte in seinem Kraftwagen in Begleitung des Privatsekretärs die Umgebung und fuhr der Chaussee, um im letzten Moment einem Karambol mit einem reichsdeutschen Auto zu entgehen, in den Straßengraben. Dabei fiel der Kardinal und sein Begleiter aus dem Wagen. Der Kardinal erlitt geringfügige Glassplitter-Verletzungen am Gesicht und wurde ihm in häuslicher Pflege die erste ärztliche Hilfe zuteil.

### Die größte Wasserleitung auf dem Balkan fertiggestellt.

S o f i a, 24. April.

Heute wurde hier in feierlicher Weise die neue Wasserleitung eröffnet, durch die Sofia mit Trinkwasser aus der Rila plantina versorgt wird. Die Wasserleitung ist die größte auf dem Balkan und weist eine Länge von 68 Kilometer auf, wovon 16 Kilometer auf Tunneln entfallen. Die Arbeiten haben sieben Jahre gedauert und einen Aufwand von 740 Millionen Lewa erfordert.

### Kriminalbeamte als „Liebespaar“.

In einem Wäldchen in der Nähe der englischen Hauptstadt wurden die Ausflügler seit einiger Zeit von zwei Banditen beunruhigt, die es hauptsächlich auf Liebespaare abgesehen hatten. Als die Anzeigen sich mehrten, ohne daß man der Räuber habhaft werden konnte, kam die Kriminalpolizei auf eine originelle Idee, den beiden Dieben eine Falle zu stellen. Ein Beamter legte elegante Damenkleidung an und fuhr in Begleitung eines Kollegen in das beschriebene Wäldchen, wo sie an einer kleinen Wiese den Wagen halten ließen und schlecht und recht ein verliebtes Pärchen mimten. Aber nichts geschah, und sie mußten ihren Trick noch mehrmals wiederholen, ehe die Banditen in die Falle gingen.

Eines Tages hörten sie Motorengeräusch und sahen eine elegante Limousine in ihrer Nähe halten, aus der mit vorgehaltenen Revolvern zwei gut gekleidete Herren stiegen. Die „Liebespaare“ taten zunächst äußerlich bestürzt und händigten den Räubern einige Schmuckstücke aus. Doch plötzlich verfiel die vermeintliche junge Dame dem einen der Banditen einen wohlgezielten Kinnhaken, der ihn für längere Zeit kampfunfähig machte, und ehe der andere sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, war auch er schon überwältigt und wurde mit seinem Komplizen in sicheren Gewahrsam gebracht.

### Umgeschrieben.

„Rein, ich habe niemals behauptet, er sei eingebildet; ich sagte bloß, wenn ich ihn zu meinem Preise kaufen und zu seinem Preise verkaufen könnte, müßte ein netter Gewinn herauskommen.“

# Internationale Devalbierung?

## Ein Entwurf der amerikanischen Finanzsachverständigen für eine allgemeine Entwertung aller Währungen

W a s h i n g t o n, 24. April.

Wie verlautet, haben die amerikanischen Finanzsachverständigen in den Besprechungen mit den englischen Experten einen Plan über die allgemeine Entwertung aller Währungen unterbreitet. Die Entwertung ist allgemein gedacht und würde für alle Valuten Geltung bekommen und stützt sich auf folgende drei Grundsätze:

1. Die internationale Devalbierung ist in allen Staaten gleichzeitig durchzuführen.
2. Die Entwertung hat sämtliche Valuten auf eine tiefere Stufe herabzubringen als ihr eigentlicher realer Wert ist.
3. Die Entwertung hat die automatische Verteilung des Goldes zu bewirken.

Unter realen Wert einer Währung verstehen die amerikanischen Experten den Wert, der sich automatisch auf den Märkten ohne Intervention von privater oder staatlicher Seite erhält. Die Sachverständigen sind ferner der Meinung, daß der Wert des Geldes durch die Niederlegung der Zollmauern steigen müsse. Die größte Entwertung werde jenen Staaten zugestanden werden müssen, die mit der Niederlegung der Zollmauern am weitesten vorgehen werden.

# Tiere als Vater von Menschen

## Seltene Erlebnisse eines Forschungsreisenden in Afrika

Von H. S u l m e r.

Der vor kurzem aus Afrika zurückgekehrte Forschungsreisende Robert D u c h a l t e u weiß ausschlußreiche Erlebnisse von seiner Reise zu erzählen. Es ist dem Forscher gelungen, in das bisher so gut wie unbekannte Gebiet der Bandaneger am Fluße Schari in Französisch-Afrika einzudringen, wo er seltene Bräuche und Sitten kennenlernte.

Das Gebiet von Schari ist Morak- und Gebüschland, das von wilden Tieren aller Arten dicht belebt ist. Am Fluße selbst leben unzählige fetter Nilpferde. Der Reisende konnte ein Schauspiel, das man als einzigartig bezeichnen kann, beobachten und sogar photographisch festhalten. An einem frühen Morgen hörte Duchaltee ein gräßliches Geräusch. In der Nähe des Flusses sah er, wie ein Nilpferd und ein Nashorn einen furchterlichen Zweikampf anstrebten. Der Kampf platz war mit Blut überhimmelt. Der Kampf dauerte eine Stunde, bis es dem Nilpferd gelang, das Bein des Nashorns durchzubeißen. Das Nashorn griff dennoch, obwohl schwer verwundet seinen Gegner an und stieß ihm das Horn in den Bauch. Das Nilpferd sank tot um, wonach der Sieger die Walfatt verteilte und sich in das Gebüsch zurückzog, wo er dennoch an den schweren Wunden, die er sich zugezogen hatte, verendete. Die Neger stürzten sich, mit scharfen Messern bewaffnet, auf die Leiche des Nilpferdes. Selbst wie wilde Tiere brüllend, verzehrten sie das Fleisch der Beute. Nur sehr wenige hielten ein Stück Fleisch über das Feuer; die meisten verzehrten es roh. Ein Nilpferdbraten gilt bei den Negerweibern als höchste Delikatesse.

Sonderbarerweise wollte aber keiner von den Wilden das Fleisch des Nashorns berühren. Eine Erklärung über den Grund dieser seltsamen Enthaltensart wollten die Neger nicht geben. Nur der Häuptling sagte dem Forschungsreisenden in vertrauensvollem Ton: „Auch wenn wir hungrig sind, werden wir unseren Vater nicht verzehren.“ Es gelang nun dem Forscher, festzustellen, daß der Bandastamm in Gruppen eingeteilt ist, von denen jede einzelne den Namen eines Tieres trägt. Dieses Tier gilt als heilig und zugleich als Vater aller Mitglieder der betreffenden Gruppe. Nur das Nilpferd ist ausnahmsweise nicht heilig. Jeder Bandaneger wählt, sobald er das Mannesalter erreicht hat, sein eigenes heiliges Tier, mit dem er außerdem fortwährend in Kontakt bleibt. Die Bandaneger glauben, daß Väter in Tiergestalt ihnen ihre eigene Stärke und Mächtigkeit verleihen. Das Kind des Tieres brinat seinem Vater Opfer und Gaben. Falls das betreffende Tier kein menschenfressendes ist — also z. B. ein Elefant, ein Büffel usw. — ist die Zeremonie der Aufnahme mit keinem Geheimnis verbunden. Wählt aber der junge Neger ein Raubtier, dann tritt er einer geheimen Gesellschaft bei und verpflichtet sich durch Eid, die Namen der Mitglieder der Gruppe nicht zu verraten. Höchstwahrscheinlich pflegen diese Gruppen Menschenopfer zu bringen.

Die sogenannte Leopardengruppe z. B. bestimmt in voller Heimlichkeit durch Loswer aus ihrem Stamm einem rituellen Mord zum Opfer fallen soll. Die „Leopardenkinder“ schleichen nachts im Dorf umher und ihr Opfer und schlachten es in den Wald, wo sie es auf bestialische Weise mor-

den. Die Kolonialbehörden, die diese Sitten streng verfolgen und mit dem Tode bestrafen, haben einen eigenartigen Trick erfunden, um die Menschenfresser zu entlarven. Jede Gruppe besitzt das heilige Bild ihres Tierpatrons. Nun wird den Mitgliedern der betreffenden Gruppe befohlen, mit einem Stock dem Bild des heiligen Tieres einen Schlag zu versetzen. Niemals aber wird ein Kind des heiligen Tieres es wagen, seinen Vater auf diese Art zu beleidigen. Weigert sich ein Neger, ein Bild zu schlagen, dann liegt es auf der Hand, daß er zu der Gruppe des abgebildeten Tieres gehört. Auf diese Art und Weise ist es bereits gelungen, zahlreiche Fälle von Menschenfresserei zu entdecken und zu bestrafen.

Ein besonders charakteristischer Fall hat sich vor kurzem zugetragen. Ein junger Kolonialbeamter war plötzlich spurlos verschwunden. Zunächst schien sein Verschwinden ein unlösbares Rätsel. Nach einiger Zeit fand man seine gräßlich verstümmelte Leiche in einem Gestrüpp. Es sah aus, als wäre der Weiße von einem Raubtier überfallen worden. Der Untersuchungsrichter aber, der ein Verbrechen witterte, ließ an einem Pfahl ein Löwenfell befestigen und befahl allen Einwohnern des Dorfes, einen Pfeil gegen das Fell abzuschleßen. Alle folgten dem Befehl — außer von drei Schwarzen. Eine weitere Untersuchung ergab, daß die drei zu der sogenannten „Löwengruppe“ gehörten und den Kolonialbeamten tatsächlich verschleppt und ermordet hatten.

Verdachte Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Kranz-Rosel“-Witterwassers zu vermeiden trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte „Kranz-Rosel“-Wasser da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Das „Kranz-Rosel“-Witterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

## Die Nacht des Bettlerkönigs

Die zerlumpteften und selbst nach russischen Begriffen grauenhaftesten Bettlergestalten will ein russischer Forschungsreisender in Kalgan, der Hauptstadt der „roten“ Mongolei, gesehen haben. Die Bettler dieser alten mongolischen Handelsstadt sind straff organisiert. Eine eigene Form von „Arbeitslosenunterstützung“ ist eingeführt, die nicht nur in jedem Europäer Entsetzen wachrufen, sondern auch von den einheimischen mongolischen Kaufleuten wie die Pest gefürchtet wird. Die Bettler von Kalgan und Umgebung hausen in einem Gemäuer, das sich ruinenhaft zerfallen und verwitert, außerhalb der Stadt erhebt, und an dessen Stelle früher einmal eine mongolische Zwingsburg gestanden haben mag. Dort finden sich am Abend alle jene Straßenbettler ein, die tagsüber ihrem traurigen Gewerbe nachgehen.

Ihrem Führer, dem „Bettlerkönig“ von Kalgan und Beherrscher der Burg, wird auf Heller und Pfennig alles abgeliefert, was im Laufe des Tages verdient wurde. Er verteilt es dann gleichmäßig an alle Mitglieder der Bettlerinnung. Die Bettlerburg ist gesichert und verrufen, und selbst der niedrigste

Mongole aus Kalgan macht einen weiten Bogen um sie herum, wenn ihn sein Weg dort vorbeiführt. Vor der Nachtruhe wird dem Bettlerkönig über die Erlednisse des Tages Bericht erstattet, und wehe dem Kaufmann oder einem sonstigen Einwohner der Stadt, der hartberzig genug war, einen Bettler abzuweisen. Furchtbar wird an ihm Rache genommen. Nicht selten kommt es vor, daß am Tage darauf auf der Schwelle seiner Tür die Leiche eines Bettlers gefunden wird, mit Auslass besaftet oder die Merkmale der Pest am entblößten Körper. Der Anblick ist so grauenhaft und diese Strafe so gefürchtet, daß das Haus eines solchen Hartberzigen von der ganzen Bevölkerung wie der böse Geist gemieden wird. Deshalb entrichten viele mongolische Kaufleute ihren monatlichen Beitrag an den Bettlerkönig, um vor dessen Rache geschützt zu sein.

### Vor einem neuen Stratosphärenflug.

In dem kleinen Gebirgsort Hour Harenne in den Ardennen werden in aller Stille Vorbereitungen zu einem neuen Stratosphärenflug getroffen, der von Cosyns, dem Mitarbeiter des berühmten belgischen Professors Picard, im Sommer dieses Jahres unternommen werden wird. Man wähle dieses kleine Ardennendorf zum Startplatz, weil es rings von Hügeln eingeschlossen ist, sodas keine wechsenden Höhen den Aufstieg gefährden können. Cosyns wird von einer belgischen Pioniertruppe in seinen Vorbereitungsarbeiten unterstützt. Er hat die Möglichkeit, längere Zeit in der Stratosphäre zu verweilen, um in verschiedenen Höhen genaue Beobachtungen anzustellen und Messungen vorzunehmen.

### Wenn man eine Filmgröße werden will

Täglich liest und hört man von tollkühnen Streichen junger Leute, die zu Ruhm und Geld gelangen wollen, aber deren Taten nicht immer so glimpflich ausgehen wie die des jungen, nach Filmruhm dürstenden Statisten Charles Loeb. Dieser junge Mann gehörte zu den vielen, die Tag für Tag, bei Regen und Sonnenschein vor den Toren der Hollywooder Ateliers warten, um eine kleine Rolle zu erhalten. Verzweifelt lehrte er schließlich nach Chicago zurück, setzte sich in ein Kaffeehaus und überlegte, was zu tun sei, um die Aufmerksamkeit der Filmdirektoren auf sich zu lenken. Da kam ihm der Gedanke, sich als „Statue“ an die Pathé-Ateliers in Hollywood schicken zu lassen. Er hatte das sinnlose Unterfangen noch nicht richtig durchgedacht, da eilte er schon zu seinen Freunden, bestellte eine Kiste und ließ sich in diese verpacken. Aber ein nachlässiger Gepäckträger beachtete die Mahnung: „Vorsicht, aufricht hinfallen!“ nicht und stellte Loeb vier Stunden lang auf dem Chicagoer Bahnhof auf den Kopf. Auch sonst behandelte man das Frachtgut nicht gerade liebevoll. „Zeitweilig war ich nahe daran, um Hilfe zu rufen“, erzählte Loeb später seinen Freunden. Als die Kiste auf der Station Culver City angelangt war, benachrichtigte der Packmeister die Firma Pathé, von der Ankunft ihrer „Statue“. Aber man hatte es mit der Abholung nicht eilig, und so wurde die Kiste über Nacht im Packraum untergestellt. Loeb glaubte, daß er sich bereits im Atelier befände, rief laut, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und steckte einen vorbereiteten Zettel durch die Ritze, auf dem zu lesen war: „Ich hoffe, das wird mir Gelegenheit geben, zu zeigen, was ich kann!“ Der bestürzte Packmeister holte die Kiste, die die Ritze öffnete und den sonderbaren Inhalt aus seiner mühseligen Lage befreite. Da stand Loeb in ferkelten Hosen, Tanzschuhen, mit steifen Kragen und Künstlerfleisch beverkt, sofort eine Rolle zu übernehmen. Sogleich aber wurde er ins Gefängnis gebracht. Doch bleibt ihm eine letzte Hoffnung, denn der Direktor des Ateliers hat ihn nach der Urteilsvollstreckung zu sich bestellt.

### Schakale überfallen Eingeborenenböfjet.

Seit einigen Monaten werden die Bewohner von ungefähr 300 indischen Dörfern in der weiteren Umgebung Bomkays durch das Auftauchen einer Herde Schakale in Angst und Schrecken versetzt. Zum ersten Mal erschienen die Schakale im November vorigen Jahres, und seitdem mehrten sich die Überfälle auf Eingeborene, die über keine Waffen verfügen, um sich gegen die wütenden Tiere zu verteidigen. Bis jetzt sind 150



Menschen von Schakalen gebissen worden, von denen 50 schwer erkrankten und starben. Um weitere Menschenopfer zu vermeiden müssen sämtliche Dörfer, die von den wilden Tieren überfallen wurden, von der Bevölkerung geräumt werden.

### Aus Celse

**c. Gemeinderatsitzung.** Freitag, den 28. d. um 18 Uhr findet im Sitzungssaal des Stadtmagistrats eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

**c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriellern in Lubljana für Celse und Umgebung** findet Dienstag, den 2. Mai von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celse statt.

**c. Schachturnier.** Der Schachklub Celse veranstaltet Mittwoch, den 26. d. M. um 20 Uhr im Cafe „Europa“ ein Schnellturnier um die Meisterschaft von Celse.

**c. Vortrag.** Der Bezirksveterinärreferent Herr Maxim Š r i b a r wird Mittwoch, den 26. d. M. um 20 Uhr im Gasthause Hrašnik (früher Lovrač) in Igornja Hudinja einen interessanten Vortrag über Schweinezucht halten.

**c. Die zweite Aufführung von Haydns Karfreitagssoratorium.** Die Sonntag nachmittags in der Marienkirche statt, war von einem vollen Erfolg begleitet. Die ganze Schönheit und Erhabenheit dieses Wertes zeigte sich besonders bei dieser zweiten Aufführung. Besonders das Quartett, das die Konzertsänger und Mitglieder des Celseer Gesangvereins Frau Š o l o b i ž (Alt), Frau R a j h (Sopran), Herr August Z i r l o aus Maribor (Tenor) und Herr Professor F i n t (Bass) bildeten, war harmonisch ausgeglichener, übereinstimmender und interpretierte die markantesten Stellen der einzelnen Worte mit viel Gefühl. Das Orchester, das aus den Mitgliedern des Musikvereins, aus dem Lehrkörper und einigen Schülern der Musikschule und aus einigen Mitgliedern der Eisenbahnermusik zusammengesetzt war, war gerade bei dieser Aufführung präziser und sicher. Der gemischte Chor des Gesangvereins zeichnete sich bei dieser Aufführung besonders durch eine deutliche Aussprache aus, auch im Hintergrund der Kirche war jedes Wort zu verstehen. Dirigent Š e g u l a, der mit dieser Aufführung auch das Jubiläum seiner fünfjährigen Tätigkeit beim Gesangverein feierte, verdient vollste Anerkennung.

**c. Die Hauptversammlung der Kaufleutevereinigung** findet Donnerstag, den 11. Mai um halb 20 Uhr in den Amtsräumen der Vereinigung der Kaufleute der Stadt Celse, Razlagova ulica 8, statt.

**c. Die Gewerbetreibendenversammlung** des Zweigvereines des Jugoslawischen Gewerbetreibendenvereines, die für Mittwoch, den 26. d. M. anberaumt war, wurde verschoben und findet erst Freitag, den 27. d. M. um 20 Uhr in den unteren Räumen des „Marodni dom“ statt. An der Tagesordnung ist die Debatte über den vierten Teil des neuen Gewerbegesetzes „Uebertretungen und Strafen“, sowie andere aktuelle Angelegenheiten.

**c. Der Unterausschuß der Reserveoffiziersvereinigung** fordert alle Reserveoffiziere auf, am Sonntag, den 30. d. M. an der feierlichen Deforierung des Herrn Franz B o r i s in Arško teilzunehmen, der mit dem Karadordje-Stern ausgezeichnet werden wird. Wer an dem gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, möge dies dem Sekretär im Magistratsgebäude (Zimmer Nr. 2) melden.

**c. Ein neuer Rechtsanwalt in Celse.** Die Advokaturkammer in Lubljana teilt mit, daß Herr Dr. Rudolf D o b o v i š e l, Rechtsanwalt in Arško, Anfangs Juli mit seiner Advokaturkanzlei nach Celse übersiedelt.

**c. Der Verein „Sokolki dom“** hält seine ordentliche Jahreshauptversammlung am Mittwoch, den 26. d. M. um 19 Uhr im „Marodni dom“ ab.

**c. Marionettentheater.** Samstag, den 29. d. um 16 Uhr findet im Gesundheitsheime eine Marionettenvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Kasperl als Hofarzt“.

**c. Die Baugenossenschaft für das Gewerbeheim** hielt am 19. d. M. ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab, in der beschlossen wurde, die Genossenschaft zu liquidieren. Liquidatoren sind die Herren Vinjo R u

# SPORT

## Die Radfahraktionen beginnt

Sonntag Eröffnungsrennen Maribor—Poldava—Maribor. Das übrige Programm des Mariborer Unterverbandes.

Kommenden Sonntag treten nun wieder unsere Radfahrer in den Vordergrund. Das Eröffnungsrennen veranstaltet die jüngste hiesige Radfahraktion und zwar sind es die Fahrer des SSR. Marathon, die auf der Strecke Maribor—Poldava—Maribor ihre Meisterschaft bestreiten. Dem Rennen kommt noch eine weitere Bedeutung zu, da sich unter den Rennfahrern dieses Vereines der ehemalige Unterverbandsmeister R o z m a n befindet, der bei dieser Gelegenheit wieder seine Ueberlegenheit im lokalen Radsport unter Beweis stellen will.

Der Mariborer Unterverband des Jugoslawischen Radfahrerverbandes hat bereits das weitere Programm seiner ihm angegliederten Vereine bekanntgegeben. Für den 21. Mai sind die Klubmeisterschaften sämtlicher Vereine vorgelesen. Dieser Klubtag wird heuer in ganz besonderem Umfange durchgeführt werden. Am 2. Juli wird die Unterverbandsmeisterschaft ausgetragen. Am

23. Juli wird sich der SSR. Marathon mit einem zweiten Rennen vorstellen. Am 13. August veranstalten unsere Radfahrer im Rahmen der Festwoche ein großes Rennen auf der Rennbahn. Mit einem Abschlußrennen am 8. Oktober wird dieses reichhaltige Programm abgeschlossen werden. Das Programm wird aber noch durch andere Veranstaltungen vervollkommen werden.

Unsere besten Rennfahrer wie Rozman, Struc, Janinger, Laš, Ranfil u. a. m. befinden sich bereits in beachtenswerter Verfassung, so daß uns heuer die Radfahrer noch so manche angenehme Ueberraschung bringen dürften.

Da auch der Radfahrerverein „Perun“ u. dessen Sektionen in der Umgebung sowie der Arbeiter-Radfahrerverband ein größeres Sportprogramm zur Abwicklung bringen wird, verspricht die heurige Saison einen neuen Höhepunkt des lokalen Radsports zu bringen.

**SR. Rapid.** Die Altherren werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute, Dienstag, ab 18 Uhr am Sportplatz ein wichtiges Training mit anschließender Spielerversammlung stattfindet. Bei günstiger Witterung findet die Spielerversammlung um 20 Uhr im Hotel „Zamorca“ statt.

**Old boys spielen.** Kommenden Sonntag tragen die Altherren „Rapid“ und „Maribors“ nach mehrjähriger Pause wieder einen Fußballkampf aus. Beide Mannschaften werden sich durchaus aus ehemaligen aktiven Spielern beider Vereine zusammensetzen.

**„Zelegničar“ protestiert!** Die Eisenbahner haben in der gestrigen Sitzung des M.D. gegen die Verifikation des sonntägigen Meisterschaftsspiels gegen „Rapid“ Protest erhoben. Ihren Einspruch begründen sie damit, daß der Schiedsrichter das Spiel meh-

rere Minuten zufrüh abgepfiffen habe. Insgesamt soll die Spielzeit um 9 Minuten abgekürzt worden sein. Der M.D. nahm den Protest zur Kenntnis und leitete ihn nach Lubljana weiter. — Während von einer Seite behauptet wird, daß das Spiel nur 3 Minuten vor 18 Uhr begonnen habe, so stellen wieder andere Zeugen fest, daß Schiedsrichter Š o b o v i ž den Spielbeginn auf 15.45 Uhr verlegt habe. Uebrigens erscheint es wieder fraglich, ob gerade diese wenigen Minuten entscheidend auf den Ausgang des Spieles eingewirkt haben.

**Sportler rüden ein.** Montag, den 1. Mai letzten die Stützen der „Rapid“-Mannschaft Hermann, Seifert und Heller ihrer Militärdienstpflicht Folge. Die Genannten bestreiten noch Sonntag, den 30. d. das Entscheidungsspiel gegen „Nitija“.

**I o v e c und Obmannstellvertreter Milos H o j n j e c.**

**c. Die Ortsgruppe Celse des Invalidenverbandes** teilt mit, daß sie heuer am 2. Juli eine große Tombola veranstalten wird und ersucht schon jetzt alle Vereine, dieses Datum zu berücksichtigen.

**c. Arbeit bekommen** bei der Exposition der Arbeitsbüroe in der Razlagova ulica 5 Knechte, 2 Gefrorensverkäufer, 2 Gebäudaussträger, 2 Ziegeleiarbeiter, 1 Wagnergehilfe, 2 Köchinnen, 1 Gendarmereisöschin, 1 Dienstmädchen, 1 Magd für Landarbeiten, 1 Wäscherin und 1 Büglerin.

**c. Von einem Auto überfahren.** Sonntag, den 23. d. M. gegen 21 Uhr überfuhr ein Auto die 22jährige Chauffeursgattin Christine Č a s l aus Lubno. Die Frau brach sich dabei den rechten Oberarm, verwundete sich schwer am rechten Ellbogen und erlitt außerdem eine schwere Gehirnerschütterung. Sie wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

**c. Tödlicher Unfall eines Kindes.** Vor einigen Tagen begab sich der ein Jahr alte Ivan B e n g u s t mit siedendem Wasser. Das Kind erlitt schwere Brandwunden und starb bald darauf im Spital.

**c. Union-Tontino.** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um halb 17 und um halb 21 Uhr die Tonoperette „Sehnsucht 202“ mit Magda Schneider, Friš Schulz, Paul Kemp, Rolf v. Goth in den Hauptrollen. — Tonvorspiele.

### Aus Poldava

**po. Außerordentliche Generalversammlung des Schützenvereines.** Für Sonntag, den 23. d. wurde in der hiesigen Volksschule eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Schützenvereines einberufen, die sehr gut besucht war und bewiesen hat, daß alle Kreise der Bevölkerung ein harmonisches und einträchtiges Wirken im Schützenverein wünschen. Aus Maribor waren die Herren Oberst Putniković, Dr. Bauhnik, Reja und Lušin und aus Si. Viskrica für den Herrn Stadtkommandanten Major Bože ein Offi-

zier dieser Garnison sowie Herr Apotheker Mondini erschienen. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden folgten die ausführlichen Berichte des Kassiers Herrn R. S i m a sowie des Sekretärs Herrn F. Z e n. In den nun folgenden Debatten wurden alle Dispositionen im Schützenverein beigelegt und der alte Ausschuß zur Gänge wiedergewählt. In der ersten Sitzung des wiedergewählten Ausschusses wurde beschlossen, daß Sonntag, den 7. Mai die feierliche Eröffnung der Schießstätte und aus diesem Anlasse ebendort ein Fest stattfinden wird.

### Aus Ptuj

#### Aus dem Gemeinderat

Der städtische Gemeinderat von Ptuj hielt vergangenes Donnerstag seine 3. ordentliche Sitzung ab. Der Bürgermeister Herr J e r š e teilte zunächst mit, daß an Stelle der Gemeinderäte Herrn Martin B r a b i und Herrn Franz R o z m a n die Herren Johann B i n c e l o v i š und Dragotin R o r e n in den Gemeinderat als Mitglieder ernannt worden sind und sprach den scheidenden Gemeinderäten für ihre tatkräftige Arbeit in der Gemeindestube den wärmsten Dank aus.

Da die Banalverwaltung von den feinerzeit freiwilligen 26.000 Dinar zur Unterstützung wird ersucht, den Rest des bewilligten Betrages sobald als möglich anzuwenden, um die weitere Unterstützung der Arbeitslosen zu ermöglichen.

Schon in der letzten Gemeinderatsitzung wurden die unhaltbaren Zustände, die mit dem unordentlichen Abfluß der Fäkalien beim Kranken- und Siechenhause beobachtet werden, eingehend besprochen. Die Gemeinde wandte sich an die Banalverwaltung mit dem Ersuchen um Abhilfe. Sie erhielt die

Aufgabe, daß die Mängel in kürzester Zeit beseitigt werden. Auch werden die Kanäle soweit als möglich durch Zementrohre ersetzt werden, um den üblen Geruch zu vermeiden. Der Rechnungsabschluß der Städtischen Sparkasse wurde einstimmig genehmigt.

Am 1. Mai werden am Stadtmagistrat die A m t s s t u n d e n von 7 bis 13 Uhr für den Parteienverkehr abgehalten.

In Verhandlung der Angelegenheiten des Verwaltungsausschusses wurde dem Sportklub der bisherige Spielplatz des Studentenheimes gegen einen Pachtzins von 300 Dinar jährlich zur Benützung überlassen, jedoch mit der Bestimmung, daß den Spielplatz die Jüglinge des Studentenheimes auch weiterhin benützen können.

In der Angelegenheit der vom Sokolverein angeführten Vergrößerung der Turnhalle und des Saales in der „Madila“ wurde der Beschluß gefaßt, die Turnhalle mit dem gegenwärtigen Speisesaal zu verbinden, da die Schulschwestern wegen der geringen Zahl der Jüglinge diesen Raum nicht beanspruchen. Neben der Turnhalle wird eine Garderobe mit einem Wachsraum eingerichtet. Zu diesem Zweck wird die bisherige Anstaltsküche entsprechend adaptiert werden. Die Frage der Umwandlung des Schlafsaales in einen Theatersaal wurde nicht eingehend erörtert, da dieselbe gegenwärtig nicht aktuell ist; auch sind die Adaptierungsarbeiten zu hoch.

In der Grajska ulica wird der schadhafte Holzgaun durch einen neuen ersetzt, wobei die Pfeiler aus Zement bestehen sollen. Die Mieter der großen Kaserne in der Banonska ulica haben sich bereit erklärt, zur Renovierung der Fassade beizusteuern. Die Kosten werden auf 9420 Dinar veranschlagt, wovon die Gemeinde 1400 Dinar übernehmen würde. Die Arbeiten werden jedoch nur dann in Angriff genommen werden, wenn die Gewähr gegeben ist, daß die Parteien auch tatsächlich zu den Renovierungsarbeiten beitragen werden.

Das Budget im städtischen Rad wird der bisherigen Pächterin Frau Maria Š l e t a weiterhin überlassen. In der Angelegenheit der Rückforderung der zu viel entrichteten Verzehrungssteuer für die Fleischlieferungen an die Garnison seitens des Herrn B e r n a t wurde eine einvernehmliche Regelung erzielt.

Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten behandelte der Gemeinderat eingehend die Frage der L i q u i d i e r u n g der s t ä d t i s c h e n A u t o b u s u n t e r n e h m u n g, die große Verluste aufzuweisen hat. Die Angelegenheit wird nach Zusicherungen des Bürgermeisters in kürzester Zeit endgültig gelöst werden.

**p. Der Georgmarkt** stand heuer im Zeichen der großen wirtschaftlichen Depression. Da auch anderwärts Märkte abgehalten wurden, übten zahlreiche Krämer aus. Der Zustrom der Leute war nicht einmal so gering, doch vermehrte man fast ganz die einstige Kaufkraft. Einige Aufregung verursachte ein Taschendieb. Seine Opfer waren die Besitzern Therese Maštan aus Sv. Trojica (Poldava), der eine Geldtasche mit 215 Dinar abhanden kam, die Kaufschlerin Marie Č u l aus Dornava, der ein Barbetrag von 200 Dinar und der Besitzer Janez Jorko, dem eine Silberuhr samt Kette entwendet wurde. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde ein gewisser St. St. festgenommen und dem Gerichte überstellt.

**p. Landfeuer.** Auf noch unbekannter Weise brach Samstag beim Besitzer Nachberger in Trnise bei Sv. Marjeta am Draufeld ein Brand aus, der das Wirtschaftsgebäude vollkommen einäscherte und auch am Wohnhaus großen Schaden anrichtete. Die freiwillige Feuerwehr mußte sich, wenn auch von den Dorfbewohnern kräftig unterstützt, wegen des Wassermangels auf die Lokalisierung des großen Feuerherdes beschränken. Der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherungsgebete gedeckt erscheint, ist bedeutend.

**p. Die Städter sind besser.** Vergangenen Sonntag wurde ein interessantes Fußballmatch zwischen Ptuj und der Umgebungsgemeinde Breg ausgetragen. Wenn auch den Kämpen von Breg große Chancen eingeräumt wurden, so errangen diesmal die Städter doch einen entscheidenden Sieg von 4:1 (2:1). Den zeitweise recht aufregenden Kampf leitete Herr Džmar Š a m u d a zur beiderseitigen Zufriedenheit.

**p. Es war ein Unfall.** Die mehrtägige Untersuchung, die im Zusammenhang mit den Leichenfund in Poddinci eingeleitet worden war, ergab, daß Petrovič am kritischen



# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 25. April

## Touring-Club in Maribor

### Ein neuer Schritt in der Entwicklung unseres Fremdenverkehrs. Wichtige Enquete der einschlägigen Korporationen — Sektionschef Dr. Zizel in Maribor

Ueber Einladung des Vizepräsidenten, des Jugoslawischen Touring-Clubs und Chefs der Abteilung für Tourismus und Fremdenverkehr im Handelsministerium Herrn Dr. Cyril Zizel für den Abend im Hotel „Drel“ eine gut geführte Enquete statt, die sich eingehend mit der Frage der Gründung einer Geschäftsstelle des Jugoslawischen Touring-Clubs in Maribor beschäftigte.

An der Enquete beteiligten sich die Vertreter aller, für die Mitarbeit in Betracht kommenden Vereine und Korporationen. So waren u. a. anwesend die Herren Drago Roglic für die Stadtgemeinde und deren Ausschuss für Fremdenverkehr, Direktor Dr. Tomincel für den Verollub, Bankassistent Loos für die Mariborer Festwoche, Dr. Stamol für den Stadtverschönerungsverein und für den Sportklub „Maribor“, Oberlandesgerichtsrat Zemljic, Direktor Neralic für den Radklub, Kaufmann Antonic für den Motoklub, Markovic für den Radfahrerverband, die Vertreter sämtlicher hiesiger Radfahrerkreise u. a.

Nachdem der Vertreter der Mariborer Festwoche Herr Bankassistent Loos zum Vorsitzenden gewählt worden war, ergriff Sektionschef Dr. Zizel das Wort, um in längerer, aufschlussreicher und durchwegs sachlicher Ausführungen die Bedeutung des Touring-Clubs für die Förderung des Fremdenverkehrs hervorzuheben, streifte die Schwierigkeiten, die beim Ausbau dieser so wichtigen Institution zu überwinden waren und unterstrich dann die Aufgaben, die den Touring-Club noch warten. Der Touring-Club, dessen Präsident Se. Igl. Hoheit Prinz Paul ist, gliedert sich in mehrere Sektionen. Es sind dies die Sektionen für Automobilisten, Motoklister, Radfahrer, Piloten, Motorbootfahrer, Paddler u. a. Der Club besorgt für seine Mitglieder alle für den Grenzübergang und für die Einreise erforderlichen Dokumente sowie Fahrt- und sonstige Erleichterungen. Auch steht er auswärtigen Touristen, die unser Land besuchen, in jeder Beziehung zur Verfügung.

Nach einer, vom größten Interesse begleiteten Aussprache, in welcher Sektionschef Dr. Zizel alle angeschnittenen Fragen erschöpfend behandelte, wurde die Notwendigkeit der Schaffung einer Geschäftsstelle des Touring-Clubs in Maribor einstimmig betont und ein Vorbereitungsausschuss eingesetzt, den nachstehende Herren bilden: Industrieller Drago Roglic, Oberlandesgerichtsrat Dr. Senzor, Großkaufmann Jerdo Pinter, Kaufmann Anton Antonic, Direktor Dr. Tomincel, Bankassistent Josef Loos, Kaufmann E. Orpinco und Direktor Franz Neralic. Nach Fühlungnahme mit sämtlichen Faktoren und Studien der örtlichen Vorbedingungen wird der Ausschuss seine Vorschläge ausarbeiten.

Der Vorsitzende sprach hierauf dem Sektionschef Herrn Dr. Zizel den herzlichsten Dank für sein Erscheinen und seine Bemühungen aus, versicherte ihn, daß Maribor die Bestrebungen des Touring-Clubs nicht nur aus eigenen Interessen, sondern zwecks Förderung des Fremdenverkehrs im ganzen Staate überhaupt gerne unterstützen

Lage am Brunnen wahrscheinlich vom Schlaf übermannt worden war. Da die Umzäunung um den Brunnen niedrig und schadhast ist, dürfte er im Schlafe kopfüber in den tiefen Brunnen gestürzt sein. Der Brunnen wurde einstweilen für den öffentlichen Gebrauch gesperrt und dürfte erst nach dessen Säuberung und Renovierung der Umzäunung wieder freigegeben werden.

p. Im Tonino gelangt Mittwoch u. Donnerstag, den 26. bzw. 27. d. um 20 Uhr der große tschechische Tonfilmschlager „Vor der Matura“ zur Vorführung. In den Hauptrollen sind die bekanntesten tschechischen Bühnenkünstler beschäftigt. In Vorbereitung „Der Dr. von“

und bemüht sein wird, daß die hiesige Geschäftsstelle alles für seine Mitglieder tun und allen fremden Touristen in jeder Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Maribor als wichtigste Eintrittspforte in unser schönes Land ist sich dieser Aufgabe

## Der Autodieb gefaßt

### Dramatische Verfolgung des Täters. — Ein beschäftigungsloser Handelsgehilfe als Grenzfahrer. — In Limbus im Straßengraben gelandet. — Mißglückter Refordversuch in der Prešernova ulica. — Bravourleistung unserer Polizei.

Rascher, als man erwartete, wurde der mysteriöse Autodiebstahl restlos aufgeklärt. Schon in den ersten Morgenstunden setzte eine förmliche Jagd nach den Dieben ein. Der hiesige Autohändler Ing. Kersic stellte den Kriminalbeamten seinen Kraftwagen zur Verfügung und gab auch selbst wertvolle Direktiven für die Verfolgung. Kriminalbeamter Rojic, der sofort die richtige Spur des Täters aufgriff, durchsuchte zunächst die Gasthäuser in der Umgebung der Stadt. Jede verdächtige Spur von Kraftwagen wurde genau überprüft. Ueber die einzelnen Passagiere der vielen Sonntagsfahrten wurden genaue Informationen eingeholt.

Als die Verfolger gestern nachmittags Limbus passierten, lenkten sofort große Desfiedeln im Straßengraben unweit der Ortschaft ihre Aufmerksamkeit auf sich. Da auch das Gras ringsum zertreten war und noch Reste der Windschutzscheibe vorgefunden wurden, war es sofort klar, daß hier der flüchtige Fahrer verunglückt war. Die Ortsbewohner bestätigten bald den gehegten Verdacht. Ja noch mehr, der Lehramtskandidat Vitrop erzählte sogar, daß er mit den Dieben bis Ruše und zurück mitgefahren sei. Vitrop und der Gastwirtssohn Muij waren auch dabei behilflich, den umgekippten Wagen aus dem Straßengraben zu ziehen. Aus Dank trachten dann die selbstverständlichen unerkannten Schwarzfahrer Mulej nach Hause.

Vitrop schloß sich den Verfolgern an und gab auch eine genaue Personbeschreibung der beiden Fahrer. Auf Grund der Recherchen des Kriminalbeamten Rojic fiel der Verdacht sofort auf den gegenwärtig beschäftigungslosen Handelsangestellten Alois Dsilak. Da Dsilak aber nicht zu Hause war, forschten die Verfolger in den städtischen Straßen nach ihm. Und richtig stießen sie in der Samostanska ulica bald auf ihn. Ing. Kersic hielt den Wagen sofort an. Dsilak war derart überrascht, daß er an einen Fluchtversuch gar nicht mehr denken wollte. Er stellte zunächst wohl die Täterschaft entschieden in Abrede, als aber dann Vitrop seine Identität vollends bestätigte, legte er ein volles Geständnis ab.

Dsilak wurde heute vom Inspektor Cajnik einem scharfen Verhör unterzogen. Er gab, verhältnismäßig ruhig, an, den Sonntag in Hoče verbracht zu haben. Hiemlich angeheitert sei er mit dem Abendzug nach Hause gekommen. Auf dem Wege durch die Franciskanska ulica wollte er sich im Hofe der Automobilvertretung Ing. Kersic etwas zu schaffen machen. Da bemerkte er in der unterperrten Garage den Kraftwagen und da er vom Vorjahre, als er den Chauffeurkurs absolvierte, noch einen Motorschlüssel der Type Fiat 514 besaß, setzte er sich in den Wagen, setzte den Motor in Betrieb und fuhr ziellos auf die Straße. Ungehindert passierte er die Reichsbrücke und hielt dann erst vor dem Gasthause „Zur weißen Fahne“ in Studenci an. Dort fand er einen Bekannten, den er zu einem Ausfluge nach Lagnica einlud. In Lagnica angekommen, fanden sie jedoch das Gasthaus „Zur Tante Rest“ bereits geschlossen vor, weshalb sie sofort kehrt machten. Vor Limbus geriet nun der Wagen ins Schleudern. Dsilak verlor die Gewalt über den Wagen, der im nächsten Augenblick in den Straßengraben stürzte,

wobei die beiden Schwarzfahrer im weiten Bogen herausgeschleudert wurden. Nach der Fahrt nach Ruše brachte er seinen Mitfahrer wieder nach Studenci, während er in die Stadt zurückkehrte. In der Lattendachoba ulica sei er allzu rasch gefahren, weshalb er erst in die Sodna ulica einbog. In der Prešernova ulica forcierte er derart das Tempo, daß er in der Schnelligkeit die Telegraphenstange an der Ede Malstrova-Prešernova ulica nicht bemerkte. In rasender Fahrt rammte er die Stütze um und stieß dann mit größter Wucht in den nächsten Kastanienbaum. Wie durch ein Wunder blieb Dsilak hierbei unverletzt. Da an eine Weiterfahrt nicht mehr zu denken war, ließ er den Wagen liegen und machte sich schleunigst aus dem Staube.

Hocherfreut dankte Dr. Zizel für die Begrüßung und den sachlichen Verlauf der Konferenz und sprach die Versicherung aus, Maribor auch weiterhin seine volle Unterstützung angebeihen zu lassen. Wir hoffen, daß die Sektion Maribor des Jugoslawischen Touring-Clubs schon zu Beginn der Reisesaison ihre volle Tätigkeit entwickeln wird.

te, wobei die beiden Schwarzfahrer im weiten Bogen herausgeschleudert wurden.

Nach der Fahrt nach Ruše brachte er seinen Mitfahrer wieder nach Studenci, während er in die Stadt zurückkehrte. In der Lattendachoba ulica sei er allzu rasch gefahren, weshalb er erst in die Sodna ulica einbog. In der Prešernova ulica forcierte er derart das Tempo, daß er in der Schnelligkeit die Telegraphenstange an der Ede Malstrova-Prešernova ulica nicht bemerkte. In rasender Fahrt rammte er die Stütze um und stieß dann mit größter Wucht in den nächsten Kastanienbaum. Wie durch ein Wunder blieb Dsilak hierbei unverletzt. Da an eine Weiterfahrt nicht mehr zu denken war, ließ er den Wagen liegen und machte sich schleunigst aus dem Staube.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ekumuk, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirkt 1-2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr befriedigend gefunden wird. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## „Hoher Saal“ im „Hotel Graf“

### Ein Hochkapitel von großem Format hinter Schloß und Riegel.

Beim Versuch, die Grenze mit ungenügenden Papieren zu überschreiten, wurden in der Nähe von Sv. Jurij a. d. R. zwei Männer festgenommen und nach Maribor gebracht, wo man beim Verhör auf der Polizei in der Person des einen von ihnen, Gavrilko Petrovic, den Mann erkannte, der wegen Betrug in der Höhe von 200.000 Dinar, den er mit Kriegsschadententen geschickt durchzuführen verstand, im Vorjahre in Zagreb zu drei Jahren Kerker verurteilt, vor kurzem jedoch ausgetrieben war. Sein Begleiter war ein gewisser Wenzel Silavc, der ihm bei der Flucht aus dem Krankenhaus behilflich war.

Petrovic befand sich im Krankenhaus wegen einer Operation am Arm, selbstredend unter entsprechender Bewachung. Der Mann listete sein „Incognito“ und erzählte, er sei ein Sohn des gewesenen Königs Nikolaus von Montenegro, müsse jedoch aus politischen Gründen unter einem angenommenen Namen leben. In Amerika besäße er ein Riesenermögen, das es ihm ermögliche, ein luxuriöses Leben zu führen. In Zagreb habe er in kürzester Zeit 200.000 Dinar vergebend, die ihm dann der Finanzminister in eigener Person in Kriegsschadenobligationen rückerstattete. Da aus leicht verständlichen Gründen der Minister nicht die Wahrheit habe sagen können, hätten die Richter dies als Betrug aufgefaßt und ihn unschuldigermesse verurteilt. Petrovic gelang es, durch die Pflüftung seines „Incognitos“ die Wärter zu täuschen, sodas es ihm gelang, aus dem Krankenhaus zu entfliehen. In Begleitung Slavcs, kamen die beiden bis zur Grenze, wurden jedoch hier gefaßt.

Petrovic und Slavc wurden über Nacht im sicheren Gewahrsam im Polizeiarrest gehalten und dann nach Zagreb eskortiert, wo sie sehnüchtig erwartet werden.

## Gedenket der Vermissten der Armen!

### Ausdehnung der Dinar-Aktion der Antituberkulose Liga auf die Nachbargemeinden.

Zu Beginn des Monats Mai werden in allen Staaten Antituberkulosefeste abgehalten. Um die Bedeutung dieser Veranstaltungen bei uns zu erhöhen, hat die Antituberkulose Liga in Maribor den Beschluß gefaßt, die Dinar-Aktion zur Erreichung eines Nyls für Tuberkulose auch auf die Umgebungs-gemeinden Poberze, Stubenenci und Tezno auszudehnen. Zu diesem Zweck wurden allen Hausbesitzern der genannten Gemeinden die von der Liga aufgelegten Sammelbogen mit dem Ersuchen zugestellt, jeden Ersten im Monat von den Mietern die freiwilligen Dinarbeiträge einzuhoben und dieselben samt den eigenen Zuwendungen dem Inkassanten der Liga, Herrn Peter Kerndl auszufolgen.

Die Höhe des Beitrages wird einem jedem anheimgestellt, doch werden die Hausbesitzer gebeten, für jeden Mieter 1 Dinar zu entrichten. Ebenso mögen die Mieter nach Möglichkeit je 1 Dinar für jedes Familienmitglied monatlich für die gute Sache opfern.

Die Liga rechnet damit, daß sich von dieser menschenfreundlichen Aktion niemand ausschließen wird. Trotz der herrschenden Krise ist der Beitrag so niedrig gehalten, daß denselben mit einigermaßen gutem Willen jedermann aufbringen kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß zum restlosen Gelingen der Dinar-Aktion der Antituberkulose Liga auch die Bevölkerung der Nachbargemeinden gerne beitragen wird, schon aus dem Grunde, da das beabsichtigte Nyl auch der gesamten Umgebung von Maribor zugute kommen wird, in der zum überwiegenden Teil Arbeiterfamilien wohnen, unter denen die Tuberkulose die meisten Opfer fordert. Jedermann möge sich dessen bewußt sein, daß er durch die bescheidenen, aber regelmäßigen Beiträge den von der Tuberkulose befallenen Mitmenschen, den Vermissten der Armen, einen unschätzbaren Dienst erweist.

m. Journalistenklub. Heute, Dienstag um 20 Uhr wichtige Klubitzung im Hotel „Drel“ Tagesordnung: Generalversammlung der Sektion Ljubljana. Der Sitzung wird ein Delegierter der Sektion Ljubljana beizuwohnen.

m. Herzliche Nachricht. Die Primärärzte des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor Herr Dr. Janlo Dervisek und Herr Dr. Hugo Robic sind in die höhere Rangklasse vorgerückt.

m. Wiederholung der „Jedermann“-Aufführung. Wir machen hiemit nochmals auf die Freitag, den 28. d. M. um 20 Uhr im großen Unionsaal stattfindende Wiederholung der „Jedermann“-Aufführung aufmerksam und glauben angesichts des großen und einmütigen Beifalls, den die Erstaufführung geerntet hat, jeder besonderen Reskame entraten zu dürfen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß entgegen einigen vor der Premiere laut gewordenen Bedenken, betreffend den Aufbau der Bühne die Szene von jedem Plaque aus gut übersehen werden kann. Der Partienverkauf hat bei der Musikalienhandlung J. Höfer bereits begonnen.

m. Geschichtsforscheraabend. Im Lesesaal der Studienbibliothek spricht Donnerstag, den 27. d. Herr Professor Dr. Radimit Raj über das Thema „Die Grafen von Celje im slowenischen Schauspiel“.

m. Vortrag der Pädagogischen Zentrale. Donnerstag, den 27. d. spricht im Vereinsaal der Pädagogischen Zentrale in der Lehrerbildungsanstalt Fräulein Germa Bradic über die sechste pädagogische Weltkonferenz in Nizza. Eintritt frei. Lehrer aller Kategorien, Eltern, Studenten und überhaupt alle, die sich für Fragen der Erziehungsreform interessieren, sind zu dieser Veranstaltung herzlichst geladen.

m. Heimische Anstalten zur Heranbildung unseres kaufmännischen Nachwuchses. In der Jahreshauptversammlung des Slowenischen Kaufmännischen Vereines, von der in unserer gestrigen Folge die Rede war, wurde darauf hingewiesen, daß der Handelskurs des Vereines schöne Erfolge aufzuweisen u sich als notwendig herausgestellt habe, do wir außer der Handelsakademie in Maribor keine andere Anstalt zur Heranbildung des kaufmännischen Nachwuchses besäßen. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen, da wir



im einjährigen Handelskurs des Herrn Anton Rudolf Legat eine Anstalt besitzen, die vom Ministerium genehmigt ist und schöne Erfolge auszuweisen hat. Die Legat-Schule feierte übrigens heuer das Jubiläum ihres zwanzigjährigen Bestandes. Die Deffentlichkeit und die maßgebenden Faktoren wissen die Erfolge dieser Anstalt voll auf zu würdigen.

\* **Singer Näh- und Stickers.** Die hiesige Filiale Singer Sivalni stroji d. d. veranstaltet vom 3.—17. Mai in den Räumen der ehemaligen Beamtenmensa, Slomskov trg (Kasino) einen Näh- und Stickers, wobei der Unterricht kostenlos sein wird. — Anmeldungen im Geschäft, Glavni trg 23 — „Berghof“.

**GEGEN SOMMERSPROSSEN? ORISOL CREME!**

### Kino

**Burg - Tonino.** Heute zum letztenmal der lustige Filmclager „Und es leuchtet die Puszta...“ Rose Barony, Wolf Albach Reith und Tibor von Halmay spielen die Hauptrollen. Wunder schöne Aufnahmen, wie die Puszta leuchtet, die verträumt wehende Heide und Weide, Herdenreich und ohne Baum weithin. Da und dort ein Fiehbrennen, der dazugehört wie zum sterblichen Weinland die Windräder, und dann ein Herrenhaus, ein Gehöft oder ein Dörfchen mit einer Schenke, wo abends zum Tanz die Bigenmermelde sehnlichst lächelt und jubelt. Das sind die heimlichen Magene des Films: die Stimmungskraft der Puszta und die Stimmungskraft der strahlenden großen Stadt an der Donau, von der es in einem hübschen Tanzlied des Films heißt: „Bei uns in Budapest, da lacht der Himmel, hier ist der Herrgott zu Haus“ Besonders die Szenen auf der Margareteninsel in ihrem operettenhaft prächtigen Rhythmus gefallen. Lustig, flott und voll besten Humors ist der Film. Ein junger, flotter, fecher Husarenleutnant und eine hübsche, elegante und junge Baroness stehen im Mittelpunkt der Handlung. Wieder ein Film, der jedem gefallen wird. Mittwoch kommt der Prachtfilm „Schöne Menschen“.

**Union-Tonino.** Nur noch heute das grandiose Wunderwerk „F. P. 1 antwortet nicht“. Es folgt das große echte Volksstück „Der blonde Traum“ mit Vikar Harvey, Willy Fritsch, Willy Forst und Paul Hörbiger. Ein hübscher, amüsanter Film voll entzückender Einfälle, mit einer Reihe stimmungsvoller Lieder und schmissiger Schlager. Vikar Harvey ist hier bezaubernder als je, sie weint, lacht, tanzt und singt. Dieser Film zählt zu den lustigsten der Saison.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Getreidehauffe überall

### Emporschnellen der Weizennotierungen in Amerika — Ursache teilweise im Dollarsturz zu suchen

Die Aufgabe des Goldstandards und damit im Zusammenhange das Zurückfluten der Dollarnotierungen an den auswärtigen Börsen mußte sich in den Vereinigten Staaten naturgemäß auch in der Preisgestaltung für die wichtigsten Lebensmittel auswirken. Besonders kraß tritt dies beim Getreide u. in erster Linie beim Weizen in Erscheinung. Allerdings ist hier nicht ausschließlich die Abschwächung des Dollars maßgebend gewesen, sondern die Getreidehauffe ist in großem Maße auch auf das Konto der ungünstigen Ernteausichten zu buchen. Die ungünstige Witterung hat die Entwicklung der Winterfrüchte nachteilig beeinflusst, weshalb die diesjährige Ernte einen geringen Ertrag abwerfen dürfte.

Im Mittelpunkt der raschen Hauffebewegung steht selbstredend die Chicagoer Börse, an der die Kurse sprunghaft emporschnellen. Die rasche Abwärtsbewegung hat von Samstag auf Montag wieder Fortschritte zu verzeichnen. Im Terminhandel lautet die Weizennotierung für Mai bereits 69 Cents pro Bushel (Samstag noch 64,75) und für September 71,25 (67,75). Durch die Senkung des Dollarwertes ist der Börsenverkehr in Chicago stark angewachsen. Eine Belebung wäre auch dann zu verzeichnen, wenn die Valuta nicht so stark gefallen wäre, wenn auch nicht in dem Ausmaße, wie es jetzt zu beobachten ist.

Ähnlich ist die Lage in Kanada, wo ebenfalls mit einer schlechten Ernte für die meisten Getreidearten, vor allem jedoch für Weizen gerechnet wird. An der Getreidebörse in Winnipeg sind ebenfalls starke Kurssteigerungen wahrzunehmen, wenn der Kursgewinn prozentuell auch nicht jene Ausmaße zeigt, wie in Chicago.

Die sichtbaren Vorräte nehmen in U.S.A. fortgesetzt ab. Der vorwöchige Rückgang betrug gegen 1,8 Millionen Bushel; auch in Kanada haben sich die Getreidevorräte verringert.

Die Aussichten der indischen Ernte werden gleichfalls ungünstig beurteilt, da große Schäden durch Frost und Hagel entstanden sind. Der diesjährige Ertrag wird auf 80% der Normalernte geschätzt. — Auch aus Südamerika laufen teilweise ungünstige Meldungen ein, sodaß dadurch die großen Börsen der übrigen Welt beeinflusst werden müssen.

Auf den europäischen Märkten ist begreifbar eine ausgesprochene feste Tendenz für Getreidenotierungen zu beobachten, doch ist dies keineswegs nur auf die amerikanische Hauffe zurückzuführen. Der Stand in der Mittellzone von Europa und in den östlichen Agrarstaaten wird ungünstiger beurteilt. Der Witterungscharakter bleibt kühl, sodaß mit einer Frühernte nicht mehr gerechnet werden kann.

Jugoslawien kann in dieser Hinsicht keine Ausnahme bilden. Auch hier steigen die Weizenpreise zusehends. Seit Neujahr sind die Notierungen bis Mitte Februar von 170 auf 240 Dinar pro Meterzentner angestiegen. Von großem Einfluß war dabei die Befürchtung, daß die Weizenvorräte bis zur neuen Ernte nicht ausreichen werden. Da jedoch genauere Schätzungen ergaben, daß die Vorräte nicht so gering waren, als man befürchtete und daß damit bis zur Ernte das Auslangen ohne weiteres wird gefunden werden können, bröckelten die Preise wieder ab und befestigten sich anfangs April bei 185. In den letzten Tagen ist nun wieder ein Ansteigen der Weizennotierungen festzustellen. Der Grund hierfür ist teilweise in der erhöhten Deckung der Mühlen zu erblicken, teilweise aber auch in der amerikanischen Hauffe. Unter dem Einfluß der beiden Treibfedern, wozu die gegenwärtig herrschende ungünstige Witterung noch beiträgt, steigen die Preise wieder auf 230 Dinar pro Zentner. Die augenblickliche Tendenz spricht für eine weitere Befestigung der Notierungen, doch ist es fraglich, ob die Aufwärtsbewegung noch anhalten wird.

\* **Eine Aenderung** stellt die Art dar, wie heuer die Legitimationen für den Besuch der Mustermesse in Lubiana, die bekanntlich vom 3. bis 12. Juni abgehalten wird, an die Interessenten gelangen werden. Die Messeleitung gab dieser Tage die Legitimationen, die zur Benutzung der Eisenbahnzüge zum halben Fahrpreis berechtigen, bereits heraus. Die Legitimationen kosten auch diesmal 30 Dinar, doch werden beim Kauf nur 3 Dinar erlegt. Die restlichen 27 Dinar sind an der Messekasse in Lubiana zu entrichten. Hierbei wird auf der Legitimation festgestellt, daß deren Inhaber tatsächlich die Mustermesse besucht hat. Auf Grund dieser

Bestätigung erfolgt dann die Rückfahrt unentgeltlich. Die Legitimationen sind bei allen größeren Geldinstituten, Gemeinde- u. Pfarrämtern, Fachorganisation und an den Personalkassen aller größeren Bahnhöfe des Draubanats erhältlich. Wer die Messelarte Angehörigen oder Bekannten im Auslande senden will, wo ebenfalls Fahrbegünstigungen gewährt werden, möge sich dieselben direkt beim Messeamt in Lubiana besorgen.

\* **„Wirtschaftsbeziehungen zwischen Oesterreich und Jugoslawien“** heißt der Vortrag, den Donnerstag, den 27. d. um 19 Uhr der österreichische Minister für Handel und Verkehr Dr. F a r o n e g im Saale des Industriehauses halten wird. Seine Ausführungen werden auch im Radio nach Jugoslawien übertragen werden.

\* **Eine neue Reichsfallfabrik in Jugoslawien.** Die Firma Benckow & Knobl d. d. in Slavonki Brod befaßt sich mit Pläne, dortselbst eine Reichsfallfabrik zu gründen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. Man rechnet damit, daß die Fabrik schon in einigen Monaten den Betrieb aufnehmen wird.

\* **Im tschechoslowakisch-jugoslawischen Warenverkehr** liquidierte die Prager Landesbank bis 22. d. die von jugoslawischen Schuldner beglichenen Forderungen bis Nr. 11248. Vorschüsse auf Clearingforderungen werden im Verkehr mit Jugoslawien bis Nr. 1800 gewährt.

\* **Zollerhöhung für Parkeffrieze in Deutschland.** Bei der unklaren in Deutschland vorgenommenen Zollerhöhung für einige Importartikel waren die Parkeffrieze nicht einbezogen. Auf Vorstellungen der einschlägigen Industrie geht die deutsche Regierung jetzt daran, auch den Einfuhrzoll auf Parkeffrieze zu erhöhen. Nach Berliner Meldungen soll der Zoll 3 Mark pro 100 kg betragen.

### Reisegefährten.

Der berühmte Politiker sah im Eisenbahnabteil. Ein Mitreisender wandte sich an ihn: „Entschuldigen Sie, mein Herr, aber Ihre Gesicht kommt mir enorm bekannt vor.“ — „Schön möglich,“ sagt der andere, „aber ich reise incognito.“ — „Tatsächlich?“ meinte der Neugierige, „und ich reise in Cognac.“

### Wint.

Bislerant: „Ich bin fast sicher, daß die Piefierung einem Konkurrenten übertragen wird.“ — Prokurist: „Ich glaube wieder, daß gerade Sie die Arbeit bekommen werden. Wollen wir wetten?“

# Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 36. Fortsetzung

Schon wurde es auch dunkel im Hause, und die Duvettüre, die ein bekannter junger Komponist zu dem Film geschaffen, begann. Nun hob sich der schwere Vorhang aus rotem und schwarzem Samt, und die Vorstellung begann.

Lore von Hunius beugte sich vor. Die junge Schauspielerin, die da auf der Leinwand erschien — nein, es war doch nicht möglich — sie sah ihr selbst doch zum Verwechseln ähnlich. Sie hatte dieselbe Gestalt, denselben Schnitt des Gesichts, dieselbe Art, den Kopf zu wenden, nur Auge und Mund wirkten anders. Vielleicht war das die Unerkennung, vielleicht war es auch etwas Seelisches. Lore, in ihrer Reinheit, empfand es nicht, was es war. Aber Chivot empfand es so stark wie nie zuvor.

Jeanette Mornier da auf der Leinwand war nur ein schlechtes Ebenbild des Mädchens, das da in dem gelben Kleid neben ihm saß und mit angepaunter Aufmerksamkeit dem Film folgte.

Je weiter das Spiel fortschritt, desto mehr glaubte Lore von Hunius sich verzaubert. Immer sah sie da auf der weißen Leinwand ihr Ebenbild sich bewegen, sprechen, lachen, weinen und ein fremdes Schicksal erleben. Wäre es nicht der andere Tonfall, der etwas helle, naive Klang der französischen

Stimme gewesen, wäre nicht auch der Text französisch gesprochen worden, Lore hätte geglaubt, sich selbst auf der Leinwand zu sehen.

Mit verzerrter Aufmerksamkeit verfolgte sie den Fortgang der Handlung, die sie in ihrer Seele miterlebte.

Es war die Geschichte eines jungen, vertrauenden Mädchens, das seinen ersten Liebeskummer erlebt und von dem Geliebten durch widrige Umstände getrennt wird. Als die Schauspielerin auf der Leinwand im ersten Weh des Trennungschmerzes zusammenbrach, da fühlte Lore, wie es ihr heiß in die Kehle drang. Es war ja ihr eigenes Schicksal, das ihre Doppelgängerin da erlebte, ihr eigener Kummer, ihre eigene Einwirkung.

So tief war sie in die Verzauberung des Spieles gefangen, daß sie sich ganz verwirrt umschah, nun der erste Akt vorüber und das Licht wieder aufflammete.

Verstohlen fuhr sie sich mit der Hand über die Augen und sagte zu Chivot, der sie aufmerksam beobachtet hatte:

„Sie haben vorhin gesagt, Monsieur, daß das Mädchen noch weiterginge. Es kommt mir nun wirklich so vor. Schmeißle ich mir oder hat diese junge französische

Schauspielerin, die die Hauptrolle spielt große Ähnlichkeit mit mir selbst?“

„Sie schmeißeln sich durchaus nicht, Mademoiselle. Im Gegenteil. Die kleine Jeanette Mornier ähnelt Ihnen außerordentlich. Aber sie reicht in ihrer ganzen Art nicht im entferntesten an Sie heran. Wie finden Sie übrigens ihr Spiel?“

„Oh, ich finde es ausgezeichnet. Nur manches, zum Beispiel die Szene, wo sie ihrem Geliebten nachschaut, das würde ich anders spielen“, meinte Lore lebhaft und noch ganz im Banne des Stückes.

„Ich würde da nicht so viele Bewegungen machen. Ich würde ganz still dastehen und die Arme ganz lose herabhängen lassen würde den Kopf so wenden. Sehen Sie, so —“, und Lore ließ plötzlich die Schultern fallen, als wäre alle Kraft aus ihrem Körper gewichen, und sah mit einem ruhenden, wie von innen kommenden Blick in die Ferne.

„Haben Sie schon jemals Theater gespielt, Mademoiselle?“ fragte Chivot, der sie unablässig beobachtet hatte.

„Mehr als einmal, Monsieur. Als meine Eltern noch lebten, gab es alle Augenblicke in unserem Freundeskreise Theateraufführungen zu Fasching, Silvester, zu Hochzeiten und zu Geburtstagsfeiern. Ich war die bewährteste Schauspielerin und hatte unweigerlich alle Hauptrollen zu übernehmen. Aber warum fragen Sie?“

„Das werde ich Ihnen später sagen, Mademoiselle“, war Chivots Antwort. Dann legte er warnend die Finger auf die Lippen, denn die Musik hatte erneut begonnen, und neben an in der Loge räusperte sich ei-

ne ältere und mißvergnügt aussehende Dame.

Auch Lore schwieg und gab sich wieder ganz dem eigentümlichen Zauber des Schauspielers hin, das sich auf der Leinwand weiter abrollte.

Lore zögerte einen Augenblick.

Als das Spiel beendet war, sah Lore noch einen Augenblick wie betäubt auf ihrem Platz, indes das Parkett und die Ränge sich schon zu leeren begannen.

Sie schrak auf als Chivot zu ihr sagte: „Mademoiselle, wollen Sie einen Augenblick auf mich warten? Ich habe nur ein paar Geschäftsfreunde drüben zu begrüßen und stehe gleich wieder zu Ihren Diensten.“

Es war Lore ganz lieb, daß sie einen Augenblick noch allein war, denn das, was sie erlebt, das hatte sie in tiefster Seele erschüttert. Die Doppelgängerin da auf der Leinwand, die ein Schicksal traf, Lore's Schicksal verwandt, hatte sie in tiefster Seele bewegt, und ihre Gedanken schweiften wieder zu dem heimlich Geliebten; Mario Bernari! Wie mußte es sein, solch ein Schicksal selbst zu gestalten? Leid und Freud so zu durchleben und anderen Menschen darzubringen? Zum ersten Male, daß sie die wunderbare Lodung der Kunst ahnte.

Endlich erschien Chivot wieder, und Lore schufsam in den Mantel helfend, meinte er:

„Wir sind wirklich die letzten, Mademoiselle. Darf ich Sie nun bitten? Würden Sie mir die Freude machen, ein kleines Abendessen in einem Hotel mit mir einzunehmen?“



# Technisches

## Erfindergeist auf Abwegen

Neben den großen, die Entwicklung der Menschheit vorwärtstreibenden Entdeckungen und Erfindungen gab und gibt es auch eine unübersehbare Zahl von seltsamen und phantastischen Projekten, bei denen häufig die Brauchbarkeit der Erfindung ihrem Entdecker weniger wichtig war als die Tatsache, daß er überhaupt irgend etwas erfunden hatte.

Wir begegnen diesem Typus des „Erfinders um jeden Preis“ in allen Ländern und zu allen Zeiten — das „Perpetuum mobile“ und der „Stein der Weisen“ spulen in den Köpfen der Menschen im Mittelalter ebenso wie in der Neuzeit. Und heute braucht man nur einmal zum Patentamt zu gehen, um sich davon zu überzeugen, daß die seltsamsten und überflüssigsten Erfindungen auch jetzt noch in beträchtlicher Menge vorhanden sind.

Den Rekord auf diesem Gebiete halten aber unstreitig das 18. und 19. Jahrhundert, die man als „Zeitalter der Erfindungen“ bezeichnen könnte. In dieser Zeit treibt auch die technische Phantasie die süchtigsten Blüten; und wir begegnen Projekten, die an Seltsamkeit und Abwegigkeit ihresgleichen suchen — namentlich gilt das für das Gebiet, für das sich die Menschen von jeher ganz besonders interessieren: die Luftfahrt.

Das Luftschiff für vier Millionen Menschen. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts beschäftigten sich die Erfinder in zunehmendem Maße mit den Problemen des Luftballons; und im Jahre 1783 gelang den Brüdern Montgolfier der erste Aufstieg eines — unkomfortablen — Ballons.

Einige Zeit vorher aber erregte der Dominikanermonch G a l e n in Avignon die Gemüter seiner Zeitgenossen durch das Projekt eines Luftschiffes, das zwölf Millionen Zentner wiegen und vier Millionen Menschen gleichzeitig befördern sollte!

Technisch verraten die Angaben Gallens, daß er sich mit den Angaben eines Vorgängers, des Jesuiten L a n a, beschäftigt und dessen Ideen noch verbessert hatte. Lana wollte die Tragfähigkeit seines Luftschiffes dadurch erreichen, daß er Kupferkugeln auspumpte — er glaubte, daß sie dadurch leichter als Luft werden und in die Höhe steigen würden. Gallen hatte jedoch wohl schon erkannt, daß Kupfer viel zu schwer sein würde, und wollte daher Leinwand für den Schiffskörper verwenden. Die Füllung sollte mit „leichter Luft“ aus höheren Regionen der Erde erfolgen — die Sorge um deren Beschaffung kümmerte den Erfinder allerdings wenig.

Locomotiven mit Pferdeantrieb. Daß Erfindungen gelegentlich einen bereits erfolgten technischen Fortschritt aufhalten können und das Rad der Entwicklung zurückzubringen versuchen, beweist die berühmte „Impulsoria“, die mit Pferdekraft betriebene Lokomotive. Dieses technische Monstrum spielte in England um 1850 eine sehr große Rolle — zu einer Zeit also, die bereits 25 Jahre vorher die von Stephenson gebaute erste Eisenbahn mit Dampftrieb gesehen hatte.

Wer den Menschen der damaligen Zeit war die geheimnisvolle Dampfmaschine anscheinend weniger sympathisch als der altgewohnte Pferdebetrieb; und so wurde ganz ernsthaft der Gedanke bekümmert, die Eisenbahnzüge durch die „Impulsoria“ bewegen zu lassen. Diese seltsame Maschine enthält ein laufendes Band, das von vier Pferden — die sich innerhalb der „Impulsoria“ befinden, sie also nicht etwa einfach ziehen — in Bewegung gesetzt wird. Die Pferde laufen auf dem sich unter ihnen drehenden Band, immer an der gleichen Stelle; durch ein kompliziertes System von Zahnrädern und Treibriemen überträgt sich dann die Bewegung des Bandes auf die Räder der „Locomotive“ und setzt sie in Bewegung.

Es hat immerhin einige Zeit gedauert, bis die „Impulsoria“ — deren Geschwindigkeit natürlich minimal war — wieder verschwand und der Dampflokomotive endgültig Platz machte.

### Der Mensch mit Flügeln.

Einer der berühmtesten „Erfinder auf Abwegen“ ist zweifellos der Wiener Schneider B e r b l i n g e r, der sich aus Stoffen, Holz usw. eine Art Flugzeug gebaut hatte, das er mit Hilfe seiner Muskelkraft in die Lüfte heben wollte. Im Mai 1811 fanden seine Flugversuche statt; er hatte sich ein turmartiges Holzgerüst erbaut und suchte von dort emporzufliegen. Der einzige Erfolg bestand allerdings darin, daß der kühne Schneider in die Donau fiel, aus der ihn glücklicherweise die Schiffer retten konnten.

Ein ähnlich unrühmliches Ende fand eine im gleichen Jahre von dem Kottbuser Buch-

händler C l a u d i u s erdachte Erfindung: eine Verbindung von Luftballon und Flugmaschine. Er hing ein seltsames, flügelähnliches Gebilde aus Wachs (Claudius war Wachsstockhändler!) an einen Luftballon u. wollte auf diese Weise einen lenkbaren Luftballon schaffen. Am 5. Mai 1811 versuchte er einen Flug. Seine Steuervorrichtung erwies sich aber als völlig unbrauchbar. Und so wurde der Ballon vom Winde fortgetrieben, und Claudius wäre beinahe in den Fluten des Haffs ertrunken, wurde aber im letzten Augenblick gerettet.

Nachdem ein zweiter Versuch ebenfalls gänzlich fehlgeschlagen war, gab der kühne Erfinder die allzu gefährliche Tätigkeit des Fliegens auf und widmete sich wieder dem harmlosen Handel mit Wachsstock.

## Holzblech

### Ein neuer Werkstoff — Neue Verwendungsmöglichkeiten für Holz

In den Wettbewerb der Werkstoffe greift neuerdings auch das Holz mehr und mehr ein. Die in letzter Zeit vernachlässigte Holzbautechnik rückt, nicht zuletzt unter dem Einfluß der Stiehlungsbewegung, wieder stärker in den Vordergrund. Aber auch andere Anwendungsgebiete beginnt sich der jahrtausendealte Werkstoff zu erschließen, den uns die Natur in immer sich erneuernden Mengen zur Verarbeitung bietet. Die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sind, hängen eng mit dem Widerstand, den das Holz der Formgebung bietet, und den Veränderungen zusammen, denen es als Naturprodukt unter dem Einfluß von Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen unterliegt. Das von der Natur gelieferte Holz ist noch kein Werkstoff im üblichen Sinne dieses Wortes, es besitzt noch nicht jene Konstanz der Eigenschaften, auf der sich die erfolgreiche technische Verwertung jedes Materials aufbaut.

Die Aufgabe, ihm diese zu verleihen, hat neuerdings eine interessante Lösung gefunden, die von dem schwedischen Ingenieur B. H. F o r m a n gefunden wurde. Forman ist durch umfangreiche Studien über den Aufbau der Holzsubstanz zu der Erkenntnis gelangt, daß es zur Erreichung des gesteckten Zieles in erster Linie erforderlich ist, den natürlichen Zellinhalt des Holzes zu entfernen und durch einen hinsichtlich Konstanz der Eigenschaften und Bilksamkeit günstigeren L u s t l i c h e n F u l l s t o f f zu ersetzen. Um das tun zu können, müssen die Zellen zunächst geöffnet werden und dazu wiederum ist es nötig, das Naturholz in äußerst feine, leicht durchdringbare Folien zu zerlegen. Hierfür nimmt das neue Verfahren seinen Ausgang. Das grüne, rohe Stammholz wird durch ein spezielles Arbeitsverfahren, durch das sogenannte Rundschaben, in äußerst dünne Folien, die etwa die Stärke eines Papierblattes haben, zerlegt. Diese Folien werden mit gewissen Chemikalien getränkt, wobei man die Art der Imprägnierung den jeweils gestellten Ansprüchen anpaßt. Man imprägniert so das Material z. B. auf Wasserdrückfähigkeit, auf Koch- und Säurefestigkeit, auf Widerstandsfähigkeit gegen Benzin, Öl und dergleichen, auf Isolationsfähigkeit gegen den elektrischen Strom, man kann es auch durch entsprechende Tränkung völlig geruchlos machen. Zur Verarbeitung gelangen von den Anlandshölzern vor allem Buche, Birke, Erle, Ahorn, Espe, Pappel, Linde, Tanne und Kiefer, von den Tropenhölzern Zeder, Mahagoni, afrikanischer Kieferbaum usw.

Durch Zusammenleimen der so vorbehandelten dünnen Folien entsteht das sogenannte Formholz, ein Holzmaterial von etwa Blechstärke, das Formholzmaterial, das Formholz bezeichnet, weil es mit dem Naturholz nur noch die warme Färbung und die reizvolle Maserung gemeinsam hat, während es sich in seinen Formgebungsmöglichkeiten weitgehend dem Blech nähert. Es kann wie dieses geprägt, gewalzt, gedrückt und sogar gezogen werden. Kennzeichnend für seine Verarbeitung ist der Umstand, daß es in der Wärme f o r m b a r wird. Man kann daher zur Formgebung

erhitzte Werkzeuge verwenden, wie sie beispielsweise in der Kartonagenindustrie Anwendung finden. In gleicher Weise, wie in dieser Industrie biegt man das Formholz zu Kanten, erzeugt bestimmte Profile und prägt Ornamente zwischen gravierten Walzen. Beispielsweise lassen sich Bilderrahmenleisten in dieser Weise ohne die bisher benutzte Belegmasse unmittelbar aus dem Werkstoff herstellen. Das einmal geformte Material ändert seine Form auch bei erneuter oder fortgesetzter Erhitzung nicht wieder, es ist f o r m b e s t ä n d i g.

In dieser Weise stellt man Verpackungsmaterialien, Dosen, Behälter, Koffer, Fett- u. Butterbüchsen, Buchdecken, Kartothekwände, Wandbekleidungen, Zierleisten, ja sogar Dachziegel und -pfannen, Knöpfe, Bleistifte und dergleichen her. Am bekanntesten ist die Verwendung des Formholzes zur Herstellung von Zigarettenhäutchen. Das ansprechende Aussehen dieser Packungen u. die damit verknüpfte Reklamewirkung haben dem neuen Werkstoff auf diesem Verwendungsgebiet frühzeitig Eingang verschafft. Ein weiteres ausichtsreiches Anwendungsgebiet erschließt sich dem Werkstoff in der Inneneinrichtung als Wandbekleidung, da er etwa 60 bis 70 Prozent billiger als Sperrholz ist. Die B a n d t ä f e l u n g aus Formholz läßt sich sehr leicht anbringen; man verlegt auf der rohen, unverputzten Wand Sperrholzleisten und befestigt auf ihnen die Holztafeln durch A n b ä u g e l n mit dem elektrischen Bügelleisen. Auch Kanten können in einfacher Weise durch Bügeln gebildet werden. Zwischen Wand und Täfelung bleibt ein etwa 5 mm starker Luftraum, der zugleich die Wärmelisolierung der Täfelung verbessert. Durch Flächenwirkung und Farbenwirkung lassen sich dabei sehr reizvolle Effekte erreichen.

## Die Rasiermaschine

Es hat verhältnismäßig lange gedauert, bis der elektrische Haarschneidemaschine die R a s i e r m a s c h i n e gefolgt ist. Neuerdings ist eine solche auf dem Markt gebracht worden. Außerlich ähnelt die Rasiermaschine dem gebräuchlichen Handrasierapparat, nur ist der Handgriff dicker, da er den kleinen Antriebsmotor enthält. Das freie Ende der Achse dieses Motors ist als Dreikant ausgebildet und greift in die Doffnung eines Schiebers, auf dem die handelsübliche Rasierklinge festgeklemmt ist. Bei der Umdrehung des Motors wird nun dieser Schieber mit der Klinge in einer Führung 100mal in der Sekunde hin- und herbewegt. Auf dieser hin- und hergehenden Bewegung beruht das Prinzip der Rasiermaschine. Das einzelne Barthaar wird jetzt nicht mehr, wie beim Rasieren mit dem Handapparat oder mit dem Messer, abgerissen, sondern ähnlich wie der Grassalm durch die Senze abgemäht. Das Resultat ist ein überraschend weiches, die Haut schonendes Rasieren, selbst „gegen den Strich“, das ohne Druck der Klinge gegen die Haut vor sich geht.

Der Strom für den Motor wird von einer gewöhnlichen Taschenlampenbatterie geliefert. Man ist nicht dem Beispiel Amerikas gefolgt, wo solche Geräte ohne Bedenken an die Starkstromleitung angeschlossen werden. Man könnte natürlich die Maschine auch unter Zwischenschaltung eines kleinen Klingentransformators an die Lichtleitung anschließen. Dabei ergibt sich der Nachteil, daß bei Wechselstrom die zarten Bürsten des Motors durch die auftretenden Funken schnell zerstört werden. Durch Parallelschalten eines Kondensators läßt sich das allerdings vermeiden, aber es entstehen neue Komplikationen. Günstiger ist die Verwendung eines kleinen Gleichrichters, weil es sich hier um pulsierenden Gleichstrom handelt, der den Bürsten nicht so schädlich ist. Versuche mit beiden Methoden sind noch im Gange. Die Verwendung einer Taschenlampenbatterie bietet jedoch große Vorteile. Beim Rasieren wird sie entweder in die Tasche gesteckt oder irgendwo an die Wand gehängt bzw. hingestellt.

Der winzige Antriebsmotor ist 70 mm lang und hat einen Durchmesser von 20 mm. Der Anker besteht aus einer auf die Welle gewickelten Längsspule mit einem dreiteiligen Polschuh an der Stirnfläche. Der Ständer wird von drei Weicheisenstäben gebildet. Der Strom wird über einen dreiteiligen Schleifkontakt zugeführt, so daß der Anker bei einer Umdrehung drei magnetische Impulse bekommt. Er läuft mit einer Tourenzahl von 2000 bis 3000 Milliamperere, bei einer Spannung von 4,5 bis 6 Volt, demnach 1 Watt. Der Motor wird durch eine kurze drehende Handbewegung angeworfen.

### Ein schlüsselloses Vorhängeschloß.

Dieses schlüssellose Vorhängeschloß „Perfekt“ garantiert volle Sicherheit. Jedes Schloß ist anders eingestiftet. Es ist aus Nitrostahlblech hergestellt mit verstärkten Gelen. Die Bügel sind gleichfalls vernietet, die Zeiger und Ecken schwarzbrüniert und lackiert.

Man hat keinen Ärger mehr mit dem Schlüssel durch evtl. Verlieren desselben. Das Schloß kann überall verwandt werden und eignet sich auch besonders beim Versand von Kisten und Koffern, da es jetzt nicht mehr notwendig ist, den Schlüssel voranzuschicken oder anzuhängen. Auch zum Abschließen von Fahrrädern, Handwagen usw. mittels Durchziehen einer Kette durch den Bügel. Das Perfekt-Schloß kann auf Wunsch auch auf andere Zahlen umgestellt werden. Ein Öffnen durch fremde Hand ist unmöglich, da sich das Schloß nur bei richtiger Zeigereinstellung öffnet u. Schlüssel nicht verwendet werden können.

Der schlüssellose Briefkasten garantiert durch 144 Einstellungen volle Sicherheit. Je des Schloß ist anders eingestiftet. Das Öffnen des „Perfekt“-Kastens ist nur dann möglich, wenn beide Zeiger richtig eingestiftet sind. Das Schloß kann unmöglich mit einem Schlüssel geöffnet werden.

## Heitere Ecke

### So ist es gemeint.

Der Klavierstimmer ist bestellt. Als er kommt, wird ihm gesagt: „Das Klavier hat eine Taste, die stumm bleibt, wenn man sie anschlägt.“ — „Gut, ich werde sie also richten!“ — „Rein — Sie sollen die übrigen Tasten richten, damit sie auch stumm bleiben!“

### Katastrophe in Schottland.

Mac Tavish kam zum Arzt: „Ich kann es aber nicht verstehen,“ wundert sich er, „wieso Sie einen Spahn in der Zunge haben, mein lieber.“ — „Wenn der ungeschickte Kerl neben mir mein Whisky-Glas umgeschmissen hat,“ brummt Mac.

### Sein Ideal.

Angus blieb mit seiner Braut vor dem Restaurant stehen, dessen Glascheibe die Aufschrift trug: „Mittageffen von 13 bis 15 Uhr: 40 Cents.“ — „Da gehen wir hinein, Mary,“ erklärte er, „ein Mittageffen für 40 Cents, das zwei Stunden dauert — das läßt sich hören!“

### In einer Villa

gab es einen Rohrbruch, der Eigentümer telephonierte dringend nach einem Installateur. Gemähtlichen Schrittes erschien der Gehilfe nach zwei Stunden. — „Na, wie haben wir's?“ erkundigte er sich. — „Ja,“ meinte der Willenbesitzer, „als Installateur müssen Sie sich jetzt nicht mehr beeilen. Aber können Sie vielleicht zufällig auch Schwimmmunterricht geben?“



# Radio

Mittwoch, 26. April.

**Ljubljana**, 12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30 Kinderrede. — 18 Nachmittagsmusik. — 19 Ruffisch. — 20 Solistenabend. — 21 Abendmusik. — 22 Leichte Musik. — 20.15 Konzert. — 21.10 Abendveranstaltung. — 22.15 Zigeunermusik. — **Wien**, 19.40 Rund um Wien. — 22.15 Zigeunermusik. — **Geibitzberg**, 20.20 Tanzabend. — 22.20 Konzert. — **Breslau**, 20.25 Vierterstunde. — 21 Selterer Abend. — 22.40 Zigeunermusik. — **Poste Parisis**, 20.30 Hörspiel. — 22.30 Tanzmusik. — **London-Regional**, 20 Bunter Abend. — 21 Konzert. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlacker**, 20.20 Orchesterkonzert. —

21.45 Vierterstunde. — 23 Zigeunermusik. — **Leipzig**, 20.20 Bläsermusik. — 21.45 Hörspiel. — 22.40 Solistenkonzert. — **Düsseldorf**, 20.15 Klavierkonzert. — 21 Tanzmusik. — **Kom**, 20.45 Übertragung aus dem Theater. — **Jülich**, 20 Brahms-Feier. — 21.40 Operettenmusik. — **Langenberg**, 20.25 Opern- und Operettenmusik. — 22.45 Zigeunermusik. — **Prag**, 20.05 Symphoniekonzert. — **Oberitalien**, 21 Konzert. — 23 Nachtmusik. — **München**, 20.20 Konzert. — 21.55 Klavier Vortrag. — 22.45 Nachtmusik. — **Dubajek**, 19.30 Opernübertragung aus dem Theater. — **Warschau**, 20 Zigeunermusik. — 21.10 Kammermusik. — 23 Tanzmusik. — **Davenport-National**, 20 Orchesterkonzert. — 21.35 Abendmusik. — 23.05 Tanzmusik. — **Königs-wasserhausen**, 20.20 Bunter Abend. — 23 Nachtmusik.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Alle Arten Koulotten aus Seinswand, Spitzkoulotten auf Schürze auf Spitzen und selbsttätige, verfertigt leicht schnell und billig in Maribor: F. Novak, Petrinjska ul. 7, Koroska c. 8, Manni trg 9. 4967

Suche 10.000 Dinar Darlehen gegen Antabulation. Adr. Verwaltung. 4978

### Realitäten

**Wohnung**, geeignet für Baupläne, billig zu verkaufen. Auch gegen gute Sparfassenbücher. Studenci, Brinjskega ul. 26. 4944

**Einfamilienhaus** mit 4 Zimmern, Küche, Veranda, Keller, umfangreichem Hof Garage, schönem Garten, alles i. besten Zustande in Vorstadt Maribors günstig zu verkaufen. Auskunft in der Bern. 4983

Schöne frische Eier 40 Para pro Stück werden verkauft täglich von 8 bis 11 Uhr Svetlana ul. 18 im Hofe. 4984

**2 Bagelbauer**, Damenjahre Schlüsselfr. 30 zu verkaufen. Slovanska ulica 16. Junger. 4983

**Bett, Waschtisch**, Kasten, 2 Gasbügeln, 1 Holzschliffen, großer Korb, Kissen zu verkaufen. Adr. Bern 4979

**Nicht emaillierte Schlafzimmern- und Kücheneinrichtung** zu verkaufen wegen Abreise. Vodnikov trg 5, Močnik. 4986

**Schöne gute Speisestoffel** en gros und en detail billigst Svetlana ul. 18 im Hofe. Telefon 21-10. 4985

**Sehr gut gehendes, auf sehr breiter Straße** Stadgrenze befindliches altbekanntes **Gasthaus** mit Sitz- und Gemüsegarten ist wegen Todesfall günstig zu verkaufen. Anqu. Metjandrova c. 59 im Geschäft. 5001

**Regelbahnbesitzer!** Schöner **Grasplatz** zu verkaufen. Alois Schunder Sp. Radwanje. 4958

**Gut erhaltene, verlässbare Nähmaschine** billigst zu verkaufen. Trubarjeva 9/1. 3846

**Pianino**, fast neu, prachtvoller Ton, gegen Teilzahlung zu verkaufen. Klavierhandlung F. Dobner, Gospostka ul. 2. 4971

### Zu kaufen gesucht

**Moderne Kinderwagen**, gut erhalten wird gekauft. Angebote mit Preisangabe an die Bern. unter „18“. 4995

**Damen-Sportmantel** für große starke Figur zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ an die Bern. 4980

### Zu mieten gesucht

**Beamtenwitwe**, 3 erwachsene Personen, sucht Wohnung Nähe Park oder Tomšičev dvorod. Anträge an die Bern. unter „Beamter“. 4964

### Zu vermieten

**Schön möbliertes Kabinett**, rein, separ. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. — **Pragova** ul. 6, Part. links. 4105

**Sehr schönes sonniges Zimmer** sofort oder mit 1. Mai zu vermieten. Gregorčičeva ul. 26, Part. links. 4965

**Kaufe alte Gold, Silbertrögen** falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8. 3857

**Gut erhaltene moderne Büromöbel** zu kaufen gesucht. Antr. an Jos. Baumsteiner, Metjandrova c. 20. 4963

### Zu verkaufen

**Neu, gesundes, süßes, gepreht**, verkauft en gros und en detail billigst Amalie Gottsche, Kimitze Toplice. 4928

**Ein gut eingeführtes Destillationsgeschäft** in Maribor mit Restaurationskonzession in der verkehrsreichsten Straße zu verkaufen. Angebote unter „Kettentafel“ an die Bern. 4886

**Zimmer und Küche** für 2 Personen zu vermieten. Magdalenska ul. 60. 4968

**Nett möbl. Zimmer**, separiert, billig sofort zu vermieten. Adr. Bern. 4972

**Streng separ. Zimmer** zu vermieten. Betnavska c. 15. 4973

**Möbl. Kabinett**, streng separ., zu vermieten. Slomškov trg 16 b. 4974

**Reines Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vergeben. Sodna ulica 26, Tür 2. 4935

**Freundl. helles Zimmer**, elektr. Licht, Parkettboden, streng sep. Eingang, in ruhigen Viertel Nähe Hauptplatz an Decn ob. Frühling sofort zu vermieten. Sonnenbadgelegenheit. Adr. in der Bern. 4945

**Handschneiderin** wird angenommen. Anzusagen Jugoska Weißka c. 58. 4977

**Kinderwäscherin** mit Jahresgehalt, deutsch-französisch sprechend, auch im Haushalt mithilft, suche für ein 16 Monate altes Mädchen nach Vihad Domusius Eintritt sofort. Offerte mit: Gehaltsansprüchen und Photographie zu richten an Labilav Rochlik, Drnovar. 4941

**Intelligentes deutsches Fräulein** perfekt im Wäschegewand, Handarbeit und etwas Klavierkenntnissen, hilft gern im Haushalt mit, wünscht Stelle zu Kindern, Zuschriften unter „Solid und bescheiden“ an die Bern. 4981

**Perfekte Köchin, fleißig**, wünscht bei guter Familie sofort in Stellung zu treten. Antr. Sella ul. 2, Ebenfl. 4988

# Sie begriff zu spät ...



Als die erste Erregung vergangen war, begriff sie, leider jedoch zu spät, weshalb sie verlassen wurde. Der wunderbare Teint und die weiße Haut ihrer Rivalin waren der einzige Grund.

tiefen Falten zu befreien. Sie wurden wieder straff und fest und erlangten einen neuen, jugendlichen Ausdruck, den sie auch beibehielten. (Siehe Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift).

Ein wahrhaft wunderbares Verfahren zur Verjüngung hat der berühmte Professor Dr. Stejskal von der Wiener Medizinischen Fakultät durch das von ihm kürzlich erfundene Biocel in den Bereich jeder Frau gebracht. Er hat bewiesen, dass die Haut „essen“ kann, und durch Ernährung derselben mit dieser wirksamen Gewebenahrung, dem aus der Haut ganz junger Tiere gewonnenen Biocel, hat dieser gelehrte Praktiker es ermöglicht, Gesichter von 50 bis 72jährigen Personen von

Das Alleinverwertungsrecht für Biocel ist von Tokalon erworben worden. Massieren Sie jeden Abend vor dem Schlafengehen die neue rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung leicht ein (wie angegeben); sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Am Morgen gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon, die erweiterte Poren und Mitesser beseitigt, die Haut in 3 Tagen um 3 Töne wunderbar aufhellt und frisch und samtartig macht.

## Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in veralt. Fällen, wurden ohne Gift, Einspritz. u. Berufstörung durch ein einfaches natur em. Verfahren geheilt, durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Glänz. Anerkennungen, viele Dankesreiben. Verlangen Sie sofort aufklärende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit 6 Beilagen!

## Timm's Kräuterkuren

und ihre Wirkung. Versand: direkt gegen Dinar 7= Rückporto u. Briefmarken J. V. Etico, Eschwege / Meiland 4118

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 4987

**Nett möbl. Zimmer** mit separ. Eingang, Bahnhof- und Zollamtsnähe ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Bern. 4900

**Sonniges Zimmer** mit Badezimmereinrichtung sofort zu vermieten. Dr. Veršičeva ulica 40/1, rechts. 4991

### Offene Stellen

**Suche ein fleißiges, anständiges, ehrliches Mädchen** für alles, mit guten Zeugnissen, welches deutsch spricht. Adr. Bern. 4913

**Handschneiderin** wird angenommen. Anzusagen Jugoska Weißka c. 58. 4977

**Kinderwäscherin** mit Jahresgehalt, deutsch-französisch sprechend, auch im Haushalt mithilft, suche für ein 16 Monate altes Mädchen nach Vihad Domusius Eintritt sofort. Offerte mit: Gehaltsansprüchen und Photographie zu richten an Labilav Rochlik, Drnovar. 4941

**Intelligentes deutsches Fräulein** perfekt im Wäschegewand, Handarbeit und etwas Klavierkenntnissen, hilft gern im Haushalt mit, wünscht Stelle zu Kindern, Zuschriften unter „Solid und bescheiden“ an die Bern. 4981

**Perfekte Köchin, fleißig**, wünscht bei guter Familie sofort in Stellung zu treten. Antr. Sella ul. 2, Ebenfl. 4988

**Kräftiger geistiger Lehrling** mit entsprechender Vorbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird im Handelsbureau Preag in Rogatec aufgenommen. 4976

**Geschäftsführer**, Fachmann im Möbelgeschäft, kautionsfähig, wird gesucht. Anträge unter „Prompt“ an die Bern. 4919

### Stellengesuche

**Elektromechaniker**, welcher in Prag praktizierte, sucht Stelle. Adr. Bern. 4970

**Bitte um Wäsche- oder Bedienungsperson** bei deutscher Herrschaft. Zuschriften an Frau Sabet, Dobroje, Gosdna ul. 7. 4980

**Intelligentes deutsches Fräulein** perfekt im Wäschegewand, Handarbeit und etwas Klavierkenntnissen, hilft gern im Haushalt mit, wünscht Stelle zu Kindern, Zuschriften unter „Solid und bescheiden“ an die Bern. 4981

**Perfekte Köchin, fleißig**, wünscht bei guter Familie sofort in Stellung zu treten. Antr. Sella ul. 2, Ebenfl. 4988

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Adolf Fischer

Chauffeur

Sonntag, den 23. April 1933 abends infolge eines Motorradunfalles während der Fahrt in nächster Nähe von Sv. Trojica im 30. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 26. April um halb 18 Uhr von der Leichenhalle des Orisfriedhofes in Studenci aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 27. April um 7 Uhr in der St. Josefi-Kirche in Studenci gelesen werden.

Studenci bei Maribor, Gornja Radgona, 25. April 1933.

Mitzi Fischer, Gattin, Adolfine, Tochter, Alois und Johanna Fischer, Eltern, Alois Fischer, Bruder, Emma Fischer, Schwägerin, Alois Fischer, Neffe. Alle übrigen Verwandten. 5002

Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, vom Ableben meines langjährigen Chauffeurs, des Herrn

## Adolf Fischer

Mitteilung zu machen.

Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch, den 26. April um halb 18 (halb 6) Uhr von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes in Studenci aus statt.

Lininger, Autobusunternehmung